



Pressespiegel 2021



Erasmus+



EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS

ERASMUS+ Award 2020

Auszeichnung Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung erhält den ERASMUS+ Sonderpreis für Mobilitätsförderung «Mobilität während der Lehre & go to Europe».

Für Studenten an Hochschulen gab es die Möglichkeit eines unterstützten Auslandssemesters schon immer. Anders zeigte sich die Situation in der Berufsbildung, da fehlte dieses Angebot. Durch den Beitritt Liechtensteins zum EWR im Jahre 1995 wurden durch das europäische Bildungsprogramm Leonardo da Vinci entsprechende Weichen gestellt.

Als erste Institution in Liechtenstein hat damals das Amt für Berufsbildung die Situation genutzt und aus der Idee, Berufsleuten aus Liechtenstein einen Berufsaufenthalt im europäischen Ausland zu ermöglichen, ein Projekt entwickelt. Das Projekt MOJA - Mobilitätsprojekt für junge Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen startete im Jahre 1998. 22 Jahre später gingen aus einem Erfolgsprojekt mehrere hervor, und die Zielgruppe wurde mit Personen, welche sich in der Ausbildung befinden, erweitert. Mehr als 250 junge Fachleute konnten während dieser Zeit ihre Berufserfahrungen im Ausland ergänzen oder vertiefen. Diese



Silvia Risch-Wirth, Mobilitätsprojekte, und Werner Kranz, Leiter ABB. (Foto: ZVG)

grenzüberschreitenden Berufsaufenthalte wurden in 18 europäischen Ländern durchgeführt und abgeschlossen. Die Europäische Kommission hat bis heute an die Teilnehmer rund € 1,2 Mio. ausbezahlt. Als Anerkennung für dieses konstante Engagement in der beruflichen Bildung übergab die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheit AIBA den Sonderpreis dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung. Die vielfältigen und neuen Anforderungen und Eindrücke eines Praktikums in einem anderen Land bereichern die eigene Persönlichkeit und den eigenen Erfahrungshorizont. Allgemein bietet ein Auslandsaufenthalt die Möglichkeit, eine neue Kultur kennenzulernen und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, ein internationales Netzwerk aufzubauen sowie die Sprachkenntnisse zu verbessern. Durch ein mehrmonatiges Praktikum in einem fremdsprachigen Land lassen sich

vorhandene Fremdsprachenkenntnisse in einem professionellen und berufsbezogenen Kontext festigen und ausbauen. Es bietet auch eine gute Gelegenheit, eine andere Geschäftskultur, andere Arbeitsabläufe und eine andere Mentalität kennenzulernen. Durch einen Auslandsaufenthalt werden Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist, Eigeninitiative und Selbstständigkeit gefördert - Schlüsselkompetenzen, die nicht nur im Lebenslauf, sondern auch im Leben wichtig sind. Wer ein Praktikum macht, arbeitet für einen beschränkten Zeitraum bei einer Institution oder bei einer Firma. Praktika schaffen die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Sie haben daher einen gewissen Ausbildungscharakter, da sie der Vermittlung fachlicher Kenntnisse und der beruflichen Orientierung dienen. Ein Praktikum ermöglicht es, betriebliche Abläufe kennenzulernen und eine Vorstellung von der Arbeit in einer bestimmten Branche zu bekommen. Dabei steht das «Lernen» im Vordergrund. Der Aufwand lohnt sich! Internationale Berufserfahrungen sind immer häufiger Teil des beruflichen Anforderungsprofils. Auslandsaufenthalte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung stellen eine hervorragende Möglichkeit dar, internationale Berufskompetenzen zu erwerben. Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Chance, relevante internationale Erfahrungen im Rahmen eines Mobilitätsprojekts zu erwerben. Mit den Mobilitätsprojekten positioniert sich das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung optimal auf dem Bildungsmarkt. Zum Abschluss des Berufspraktikums erhält jeder Teilnehmer den Europass Mobilität. Der Europass Mobilität ist das Dokument, in dem alle im Ausland gemachten Lernerfahrungen unabhängig von Art, Niveau und Zielsetzung gesammelt und für das weitere Berufsleben dokumentiert werden können. Er ist somit ein «Türöffner» für das Lernen und Arbeiten in Europa und ein grosses Plus bei der Bewerbung - egal, ob im Inland oder im Ausland. (pr)

Mehr Informationen:

Silvia Risch-Wirth
Mobilitätsprojekte

abb Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Postplatz 2, 9494 Schaan
T +423 236 72 00, www.abb.li.li

Haus Gutenberg

Covid-19: Wie die Pandemie die Gesellschaft verändert

BALZERS Die Coronakrise hat unser Leben massiv eingeschränkt. Vieles, was bisher selbstverständlich war, geht nicht mehr oder erfordert aufwendige Schutzmassnahmen. Die meisten haben sich schnell an die neue Normalität gewöhnt. Es ist offen, wie sich die Pandemie langfristig auf die Gesellschaft auswirkt. Wer sind die Gewinner und Verlierer der Pan-

demie? Wie verschieben sich die gesellschaftlichen Werte und Prioritäten? In welchen Bereichen lernen wir am schnellsten? Karin Frick setzt sich mit diesen Fragen auseinander und wird darauf Antworten geben. (pr)



Spricht am 28. Januar im Haus Gutenberg in Balzers: Karin Frick. (Foto: ZVG/Haus Gutenberg)

Über die Veranstaltung
• Referentin: Karin Frick
• Termin: 28. Januar, 19 Uhr

• Beitrag: 20 Franken
• Anmeldung: Das Haus Gutenberg bittet um Anmeldung bis 22. Januar.

Liebe zum Lernen

Einblicke in die Waldorfschule in Schaan

SCHAAN Dass ein Mensch in seinen ersten Lebensjahren so viel lernt, wie später in seinem ganzen Leben nicht mehr, ist jedem, der kleine Kinder beim Aufwachsen aufmerksam beobachtet, schnell klar. Darum beschäftigt sich die neuere Wissenschaft auch zunehmend damit, zu erforschen, wie kleine Kinder lernen und welche Voraussetzungen das kindliche Lernen positiv beeinflussen. Richtiges Lernen besteht ja nicht aus dem Sammeln von Wissen, sondern geht über den rein kognitiven Bereich hinaus. Nur wer emotional stabil und offen für Neues ist, einen starken Willen, ein gutes Selbstwertgefühl und eine grosse Frustrationstoleranz aufweist, wird erfolgreich lernen können. Viele dieser Fähigkeiten bringen die Kinder ins Leben mit. Diese angeborene «Liebe zum Lernen» ist ein zentraler Ansatz in der Waldorfpädagogik. Wahrhaftige Bildung erlangt der Mensch aus dem Erfassen von Zusammenhängen. Der Lehrplan der Waldorfpädagogik orientiert sich stets am Menschen. Die SchülerInnen sollen darin unterstützt werden, sich gesund zu entwickeln, Dinge fürs Leben zu lernen, die weit über das online abrufbare Wissen hinausgehen. So lernen die Kinder auch ihren Beobachtungen, Wahrnehmungen und Urteilen zu vertrauen und schliesslich auch, an sich selbst zu glauben.



sammenbleiben, haben die Kinder die Möglichkeit über diese gemeinsam verbrachten Jahre hinweg, ihre eigene Entwicklung mitzerleben; sie lernen die eigenen Stärken und Schwächen kennen sowie die ihrer MitschülerInnen und merken, dass nicht nur schulische Fähigkeiten wichtig sind, sondern auch soziale, künstlerische, praktische Begabungen und Talente. Sie tun und erleben vieles gemeinsam - und gemeinsam Erlebtes verbindet und stärkt sowohl das Individuum als auch das Kollektiv. Noch tiefere Einblicke, umfassende Informationen über den Schulstart in der Waldorfschule und die verschiedenen Klassenstufen erhalten Sie an den Infoabenden der Schule und Kindergärten. Die Waldorflehrerinnen und -lehrer sowie die Waldorfkinderkärtnerinnen stehen für Ihre Fragen an den Infoabenden persönlich zur Verfügung:

- Was macht die Waldorfpädagogik aus?
- Was ist das Besondere an der Waldorfschule?
- Was können Schüler nach der 9. Klasse der Waldorfschule tun?
- Ohne Noten und ohne Sitzben: Sind die Kinder dann überhaupt zum Lernen motiviert?

Infoabend für die Schule

• Mittwoch, 27. Januar, um 20 Uhr, im Aschere 55, Schaan

Infoabend für Kindergärten, Kita, Spielgruppe, Tagesstruktur und Nachmittagsbetreuung

• Mittwoch, 3. Februar, um 20 Uhr, Wiesengass 5, Schaan

Informationen rund um die Schule, laufend neue Beiträge und Stellenangebote auf: www.waldorfschule.li

Aufgrund der aktuellen Lage durch Corona bitten wir Interessierte, sich zeitnah über die Durchführung der Infoabende auf unserer Website zu informieren. (pr)

Erwachsenenbildung

Fotos wollen entwickelt werden

SCHAANWALD Heute haben wir das Labor zu Hause. Der Vorteil: Wir können unsere Aufnahmen nach unseren Vorstellungen entwickeln. Lightroom kann aber noch viel mehr als Fotos entwickeln. Die Teilnehmenden lernen, wie sie einfach zu besseren Fotos kommen, Ordnung in das Bildarchiv bringen und Fotos auch wiederfinden. Der Kurs 2A03 unter der Leitung von Urs Bärlocher beginnt am Freitag, den 22. Januar, (18.30 bis 21.30 Uhr) im Zuschg, Raum «Bahnhof» (Zugang durch die Tiefgarage), Schaanwald. Anmeldung/Auskunft: Stein Egerta, Telefonnummer +423 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pr)

Hinweis

Obstbaumschnitt: Kurs abgesagt

VADUZ Der Obst- und Gartenbauverein Vaduz (OGV) hatte für Samstag, den 16. Januar, die Durchführung eines halbtägigen Obstbaumschnittkurses geplant. Wie der OGV in einer Aussendung mitteilt, lässt aber die jetzige Situation in Sachen Corona eine optimale Durchführung des Schnittkurses nicht zu. Der Kurs vom kommenden Samstag werde somit abgesagt. Den zweiten Teil des Kurses plant der Verein für Samstag, den 6. Februar. Der Vorstand werde die Situation Ende Januar neu beurteilen und dann erneut mitteilen, ob der Kurs dann allenfalls stattfinden kann. (red/pd)

ANZEIGE

NEU NEU DEMMEL KAFFEE NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU

NEU KAPSELN

BIOKaffee
RÖSTFRISCH
ALUMINIUMFREI
KOMPOSTIERBAR

Kompatibel mit dem Nespresso-System**

www.demmel.li

Arzt im Dienst
Ärztlicher
Notfalldienst
Telefon +423 230 30 30

18 bis 22 Uhr
Dr. Christoph Ackermann
9495 Triesen

Ab 22 Uhr tel. Beratung durch Spital
bzw. Dienstarzt in Pikett.



Langjährige Treue
10-Jahr-
Dienstjubiläum

Am 15. Januar 2021 feiert Marion
Kindle-Kühnis ihr 10-Jahr-Dienstju-
biläum bei der Agentur für Interna-
tionale Bildungsangelegenheiten
(AIBA). Sie leitet seit Beginn ihrer
Tätigkeit den Europäischen Finanz-
rahmen (EEA Grants) und den Nation-
alen Qualifikationsrahmen für die
Vergleichbarkeit von Berufsbil-
dungsabschlüssen in Liechtenstein.
Gemeinsam gratulieren der Verwal-
tungsrat, die Geschäftsleitung und
das gesamte AIBA-Team ganz herz-



Marion Kindle-Kühnis. (Foto: ZVG)

lich zum Jubiläum und wünschen
weiterhin viel Erfolg und Inspiration
in diesem internationalen Arbeits-
umfeld. (pr)

Erwachsenenbildung
Englischkurs
für Anfänger

VADUZ Der Kurs wendet sich an Teil-
nehmende, die frei von Leistungs-
druck und in lockerer Atmosphäre
lernen und in lockerer Atmosphäre
lernen möchten. Englisch auf die
leichte Art! Kurs IOB04 mit David
Kennedy beginnt am Freitag, den
22. Januar, um 8.30 Uhr im alten
Pfarrhaus in Vaduz. Anmeldung und
Auskunft: Erwachsenenbildung
Stein Egerta, Tel. +423 232 48 22, E-
Mail: info@steinegerta.li (pr)

IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG,
Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51,
E-Mail: verlag@volksblatt.li
Geschäftsführung: Lucas Ebner
Chefredaktion: Lucas Ebner, Daniela Fritz, Hannes Matt
Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia
Böhler, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Elmar
Gangl (Leitung Kultur), Lucia Kind, Ursina Marti, David
Selig, Michael Wanger, E-Mail: redaktion@volksblatt.li,
Robert Brüstle (Leitung Sport), Manuel Moser, Jan
Stärker, Telefon +423 237 51 39, E-Mail: sport@volks-
blatt.li
Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich
Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail:
sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61
Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung),
Paul Trummer
Produktion/Layout: Klaus Tement (Leitung), Marco
Boscardin, Franco Cardello
Finanzen/Personal: Michèle Ehlers
Verkauf/Innendienst: Nicole Ackermann, Björn
Bigger, Cordula Riedi
Inseneratannahme/Empfang: Nihal Sahin, Telefon
+423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail: inserate@
volksblatt.li
Druck: Voralberberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellschwierigkeiten wenden Sie sich unter
der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren
Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr).

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der
Anzeigen keine Verantwortung.

Weitere Wolfssichtungen im
Land derzeit noch in Abklärung

Wildtier In der Nacht vom 29. auf den 30. Dezember wurde ein Wolf in Mauren gesichtet. Seitdem gingen weitere
Verdachtsmeldungen beim Amt für Umwelt ein. Ob es sich dabei ebenfalls um einen Wolf handelt, ist noch nicht abgeklärt.

VON ANNIKA GASSNER

Da eine Wolfssichtung mit-
en im Wohngebiet seit
Langem nicht mehr vor-
kam, sorgte die Nachricht
Ende Dezember für Aufregung. Es
handelte sich laut Einschätzungen
von Cathérine Frick vom Amt für
Umwelt um einen transienten Jung-
wolf, das heisst einen Jungwolf, der
sich seinem Rudel abgewandt und
noch kein eigenes Revier gefunden
hat. Erst wenn er sich niederlässt
und mindestens zwölf Monate am
selben Ort bleibe, werde er als «resi-
dent» bezeichnet.

Der Wolf könnte aber auch auf der
Suche nach einem Partner sein. Die
Paarungszeit der Wölfe, auch «Ranz-
zeit» genannt, ist zwischen Januar
und März und stand somit zum Zeit-
punkt der Sichtung kurz bevor.

Derselbe Wolf?

Ende Dezember bat das Amt für Um-
welt die Bevölkerung, mögliche we-
itere Sichtungen beim Amt zu mel-
den. Daraufhin gingen weitere Ver-
dachtsmeldungen ein, welche der-
weil allerdings noch genauer abge-
klärt werden.

Selbst wenn sich die Verdachtsmel-
dungen bestätigen, muss es sich da-
bei nicht zwangsläufig um densel-
ben Wolf von Ende Dezember han-
deln. Dies sei gar nicht so einfach,
zu bestimmen. Wenn Wölfe äusser-
lich keine besonderen Merkmale wie
beispielsweise Verletzungen haben,
seien diese nämlich kaum voneinan-
der zu unterscheiden. Dennoch sei
es laut Frick wahrscheinlich, dass es
sich um denselben Wolf handle. Um
dies zu bestätigen, müsse eine DNA-
Analyse vorgenommen werden, wel-
che mithilfe von gefundenem Kot,
Urin oder eines genutzten Beutetiers
durchgeführt werden könne. Diese
wird anschliessend im Labor unter-
sucht und hilft somit dabei, ein Ein-
zeltier zu identifizieren. Dadurch
kann laut Frick beispielsweise das
Herkunftsruddel, die Wanderungen
oder gerissene Beutetiere eines
Wolfs bestimmt werden.

Keine Gefahr für die Bevölkerung
Sollte sich der Wolf nach wie vor in
Liechtenstein aufhalten und es zu



Das erste Mal wurde der Wolf in Mauren gesichtet und aus dem Auto heraus gefilmt. (Symbolfoto: Shutterstock)

Einzelner Wolf zog in der
Nacht quer durch Liechtenstein

Gesichtet In der Nacht auf Mittwoch beobachteten gleich mehrere Personen einen Wolf in Liechtensteins Talbene. In
Mauren beobachtet das Tier schliesslich zwei Personen in einem Auto, die den Moment mit der Handkamera festhielten.



Zwei Ziegen haben in der Nacht auf Mittwoch einen Wolf mitten in Mauren gesichtet. (Foto: Zickler/Imago)

Das «Volksblatt» berichtete in seiner Ausgabe vom 31. Dezember über den Wolf,
der am 30. Dezember u. a. mitten durch Mauren zog und dabei um circa 2 Uhr
mit einer Handkamera gefilmt worden ist. (Faksimilie: «Volksblatt»)

weiteren Begegnungen kommen,
betont Frick, dass von einem wilde-
renden Wolf in der Regel keine Ge-
fahr ausgehe. Der Mensch werde
von Wolf nicht als Beutetier ange-
sehen. Bei einer Begegnung solle man
dem Tier, auch zum Fotografieren
oder Filmen, auf jeden Fall nicht zu
nahe kommen, mit lautem Sprechen
oder Klatschen auf sich aufmerksam
machen und Begleituhne an der
Leine halten. Dadurch werde das
Tier im Normalfall zuerst kurz ste-
hen bleiben, um die Lage einzuschätzen, und sich anschliessend
von selbst entfernen.

Respektvoller Umgang

Wichtig sei, dieses respektvoll zu be-
handeln. Denn wer wildlebende Tie-
re beunruhigt oder gar belästigt,
verstosse auch gegen das Natur-
schutzgesetz. Ausserdem bittet Frick
erneut darum, weitere Wolfssichtun-
gen unbedingt beim Amt für Um-
welt zu melden.

Leserfoto des Tages

Gefiederter Sympathieträger



Das heute veröffentlichte Foto stammt von Philipp Schächle aus Eschen. Er hat kürzlich ebendort dieses Rotkehlchen, das bei seinem Nachbarn zu Besuch war,
von seinem Küchenfenster aus fotografiert. Vielen Dank für die Einsendung. Weitere Fotos für diese Rubrik sind erwünscht und erreichen uns – vorzugsweise
mit einer kurzen Beschreibung des Motivs – per E-Mail an die Adresse redaktion@volksblatt.li. (Text: red; Foto: Philipp Schächle)



FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Amtliche Kundmachungen

Anmeldung für das Freiwillige 10. Schuljahr

Für die Jugendlichen werden vier attraktive Schwerpunkte angeboten:

Schwerpunkt Pro lingua

- **Profil Wirtschaft:** Erweiterung der schulischen Fähigkeiten auf hohem Niveau. Vorbereitung auf anspruchsvolle Berufsausbildungen im kaufmännischen (KV M/E-Profil) und sozialen Bereich.

Schwerpunkt Cyberclass

- **Profil Wirtschaft:** Erweiterung der schulischen Fähigkeiten. Vorbereitung auf kaufmännische (KV-B-Profil) und soziale Berufe.

Schwerpunkt Zukunftsbrücke

- **Profil Technik:** Erweiterung der schulischen Fähigkeiten. Vorbereitung auf handwerkliche, technische und medizinische Berufe.

Schwerpunkt Werkklasse

- **Profil Technik:** Lernen in Schule und Praxis. Individuelle Beratung und Förderung. Erweiterung der schulischen Sachkompetenz, gezielte Berufswahlvorbereitung und Persönlichkeitsentwicklung.

In den einzelnen Schwerpunkten werden folgende drei Grundpfeiler unterschiedlich gewichtet:

- gezielte Persönlichkeitsentwicklung
- persönliche Berufswahlvorbereitung
- erweiterte schulische Sachkompetenz

Zusätzlich wird für fremdsprachige Jugendliche (mit Sprachstand tiefer als B1) die Sprachbrücke angeboten. Dieses Angebot kann aus allen Schwerpunkten genutzt werden und beinhaltet intensiven Deutschunterricht sowie Landeskunde.

In allen Schwerpunkten besteht die Möglichkeit, verschiedene Zertifikate (z.B. KET, PET, ECCL) zu erlangen.

Anmeldetermin: 31. März 2021

Später eintreffende Anmeldungen müssen auf eine Warteliste gesetzt werden.

Weitere Informationen: Siehe www.zsj.li.

2231.420

SCHULAMT DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

www.volksblatt.li



LANDESVERWALTUNG
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Das Amt für Bau und Infrastruktur (www.abi.llv.li) ist als multifunktionaler Dienstleister im Bereich des privaten und staatlichen Bauwesens tätig. Das Amt ist zuständig für die Infrastruktur staatlicher Hoch- und Tiefbauten, Vermessung und Geodaten, Raumentwicklung und Baubewilligungen sowie Wohnbauförderung. Der Fachbereich Infrastruktur Betrieb der Abteilung Tiefbau ist zuständig für den Unterhalt von landeseigenen Strassen, Brücken und Tunnels. Für diese Unterhaltsarbeiten suchen wir einen/eine

Chauffeur/Chauffeuse Werkhof Vaduz

Aufgaben

Diese Tätigkeit umfasst den Einsatz auf der Strassenkehrmaschine sowie Teileinsätze mit dem Unimog. Der Fahrzeugunterhalt sowie die Mitarbeit im Winterdienst und den Werkgruppen gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich.

Anforderungen

Sie verfügen über eine abgeschlossene handwerkliche oder mechanische Lehre, langjährige Berufserfahrung und besitzen den Führerschein der Kategorie C. Freude an der Pflege von Fahrzeugen und an Unterhaltsarbeiten wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Weiters sind eine gute Konstitution und eine selbständige, flexible und zuverlässige Arbeitsweise notwendig.

Bewerbung

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis 12. März 2021 per Mail an personal@llv.li.

2376.350



LANDESVERWALTUNG
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Das Schulamt (www.sa.llv.li) ist für die Planung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Schulbetriebs aller öffentlichen Schulen sowie die Aufsicht über die Privatschulen in Liechtenstein verantwortlich. Es nimmt die Führung des Schulleitungspersonals und die Aufsicht über das Lehrpersonal wahr. Weiter ist das Amt für die Vorbereitung von Regierungsgeschäften sowie die Erarbeitung von Rechts- und Planungsgrundlagen und im Bereich der Bildungsfinanzierung zuständig. Das Schulamt unterstützt die Schulen mit Dienstleistungsangeboten wie in Rechtsfragen und im Datenschutz. Aufgrund einer Neustrukturierung suchen wir eine/einen

Juristische Mitarbeiterin/juristischen Mitarbeiter (50%)

Aufgaben

Sie unterstützen und beraten amtsintern sowie die Schulleitungen in allen dienst- und schulrechtlichen Belangen, bearbeiten Beschwerden von Eltern, welche die Schullaufbahn ihrer Kinder betreffen und übernehmen die Verfahrensleitung in Fällen, in denen das Schulamt Massnahmen anzuordnen hat. Weiters wirken Sie mit bei Gesetzgebungsarbeiten und erarbeiten in Koordination mit involvierten Stellen und Gremien Weisungen, Richtlinien und Merkblätter zu schulrechtlichen Fragen. Sie übernehmen Aufgaben im Bereich des Datenschutzes und wirken in Projekten mit. Dabei koordinieren sie sich mit verschiedenen Akteuren unterschiedlicher Disziplinen, Ämter und Gremien. Bei Bedarf vertreten sie das Amt in in- und ausländischen Institutionen.

Anforderungen

Nebst einem Hochschulabschluss in Rechtswissenschaften verfügen Sie über mehrjährige Berufserfahrung und sind es gewohnt, interdisziplinär zu arbeiten. In persönlicher Hinsicht erwarten wir eine initiative, durchsetzungsfähige, belastbare und konfliktfähige Persönlichkeit.

Bewerbungen

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis 12. März 2021 per Mail an personal@llv.li.

2375.350

Volksblatt

Gläubigeraufrufe

DANNEL ANSTALT in Liquidation, Triesenberg

Laut Beschluss des Inhabers der Gründerrechte vom 8. Februar 2021 ist die Gesellschaft in Liquidation getreten.

Allfällige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator anzumelden.

Triesen,

Der Liquidator

Gremolino Advisory GmbH, Vaduz

Durch Beschluss der ausserordentlichen Gesellschafterversammlung vom 11. Februar 2021 tritt das Unternehmen in Liquidation. Allfällige Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

LAKE VIEW AKTIENGESELLSCHAFT, VADUZ

Gemäss Beschluss der a. o. Generalversammlung vom 12. Februar 2021 ist die LAKE VIEW AKTIENGESELLSCHAFT, VADUZ, in Liquidation getreten. Allfällige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich bei dem Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

Manivia SA, Eschen

Infolge Sitzverlegung ins Ausland werden allfällige Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich beim Verwaltungsrat der Gesellschaft anzumelden.

Der Verwaltungsrat

Die AIBA ist das Kompetenzzentrum für die europäischen Bildungs- und Jugendprogramme Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) in Liechtenstein.



AIBA
Agentur für Internationale
Bildungsangelegenheiten

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

Assistentin/Assistenten des Agenturleiters

Pensum 100%

Ihre Aufgaben

- Unterstützung des Agenturleiters Erasmus+ und ESK
- Erstellen von Reports und Analysen (BO-Reports / SAP)
- Durchführen von Checks mit diversen IT Tools
- Planen, koordinieren und durchführen von Prüfaktivitäten
- Planen und koordinieren des internen Audits
- Führen des Qualitäts- und Prozessmanagements
- Übernahme der Funktion des IT-Koordinators

Ihr Profil

- Berufsausbildung (FZ) mit Weiterbildung in den Bereichen Controlling und Qualitätsmanagement (QM) oder abgeschlossenes technisches / betriebswirtschaftliches Studium
- Einschlägige Berufserfahrung in den Bereichen Controlling / QM
- Hohe IT-Affinität und versierter Umgang mit MS Office Programmen
- Konzeptionelles, vernetztes und analytisches Denken
- Exakte, zuverlässige und selbständige Arbeitsweise
- Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Gute Vernetzung in der liechtensteinischen Bildungslandschaft

Unser Angebot

- Top motiviertes, dynamisches Team
- Spannendes, internationales Aufgabenumfeld
- Attraktive Entwicklungschancen in einem int. Bildungsumfeld
- Hohes Mass an Eigenverantwortung
- Offenheit für Kreativität und Innovation
- Flexible Arbeitszeiten

Bewerbung

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte online als PDF-Datei bis zum 15. März 2021 an die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, z.H. Dr. Stefan Sohler, Geschäftsführer stefan.sohler@aiba.li.

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
T +423 236 72 20 | www.aiba.li | info@aiba.li



www.kleininserate.li

Alpenverein

Jugend und Familie

11.-13. Juni: Alpine Klettertouren – Fortbildung. Eine Veranstaltung von Erasmus+, Jugend in Aktion. Für Personen von 13 bis 30 Jahren, mit Mindest-Kletterniveau 5c-6a. Anmeldung bis 15. April bei Petra Wille, petrawille@adon.li.

Bergsport

14. März: Oberer Suretasee (2266 m), anspruchsvolle Schneeschuhwanderung mit Thomas Näf. Anmeldung bis 12. März unter Tel. 079 291 57 80, thomas@wanderleiter.org.

19. März: Oberalpstock (3327 m), schwere Skitour mit Stefan Sele. Anmeldung bis 11. März unter Tel. 078 909 67 63, landreuber@gmx.ch.

27. bis 28. März: Alpetispitz (2685 m) und Muttler (3294 m), Skitour mit Axel Wachter und Georg Frick. Anmeldung bis 23. März unter Tel. 079 800 20 57.

28. März: Eisentaler Spitze (2753 m) ziemlich schwierige Skitour mit Patrick Wohlwend. Anmeldung bis 27. März unter Tel. 032 512 91 68, wohlwend@gmx.li

Seniorenwanderungen

20. bis 27. Juni: Senioren-Wanderwoche im Eggental in den Dolomiten. Anmeldung bis 17. April bei Alois Bürzle unter Tel. +423 384 20 05.

Die Seniorenwanderungen bleiben vorerst noch ausgesetzt. Weitere Informationen unter www.alpenverein.li/Programm.

Digitalisierung der Kontaktadressen beim LAV

Der Alpenverein macht die nötigen Schritte zur weiteren Digitalisierung der Mitglieder-Datenbank. Mitglieder, welche ihre E-Mail-Adresse noch nicht beim LAV deponiert haben, werden gebeten, dies nachzuholen. Meldung an info@alpenverein.li.

Gesichtsmasken helfen gegen Heuschnupfen-Symptome

Kaum werden die Temperaturen wärmer, leiden Allergiker unter Heuschnupfen. Die FFP2-Maske soll Abhilfe schaffen.

Nicole Öhri-Elkuch

Des einen Freud, des anderen Leid. Ein Sprichwort, dass Allergiker im Frühling besonders gut nachempfinden können. Mit dem Aufblühen der Natur werden die Pollen und der Blütenstaub wieder durch die Luft getragen und sorgen bei Allergikern für Symptome wie Niesen und Juckreiz, verstopfte Nasen, wässrige Nasensekretionen, gerötete Bindehäute und Augen tränen.

Laut dem Allergiezentrum Schweiz sind bei der Messstation Buchs dieses Jahr bereits Pollen gemessen worden. Die aktuelle Prognose lautet: «In den kommenden Tagen erreichen Hasel- und Erlenpollen in allen Regionen in den Niederungen mässige bis starke Belastungswerte».

Pollen und Coronavirus sind keine guten Partner

Wie Michaela Ranta, Oberärztin der Abteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Schwerpunktkrankenhaus Feldkirch erklärt, könne sich ein Allergiker vor allergieauslösenden Pollen schützen. «Statt das Fenster zu öffnen, verwenden Allergiker im Auto beispielsweise spezielle Pollenfilter und die Klimaanlage. Und vor Aktivitäten im Freien empfehle ich, sich die Pollenflug-Vorhersage anzusehen und körperliche Anstrengung im Freien bei starkem Pollenflug zu vermeiden beziehungsweise auf Tage mit geringerem Pollenflug zu verlegen, etwa auf regnerische Tage.» Nach dem Aufenthalt im Freien lohnt es sich zudem, sich die Pollen aus den Haaren zu waschen und mit einer Nasen-



Wenn es wärmer wird, leiden Allergiker besonders unter Heuschnupfen.

Bild: pd

duche Blütenstaub-Reste aus der Nase zu spülen.

Laut Europäischer Umweltagentur sollen die Einschränkungen des öffentlichen Lebens seit Ausbruch der Coronapandemie bereits im April 2020 zu einer nachweislichen Reduzierung der Luftverschmutzung geführt haben. «Eine Erklärung für diesen Rückgang ist vor allem die Reduzierung des Autoverkehrs durch Homeoffice und Lockdown», sagt die HNO-Spezialistin. «Andererseits führt eine Coronavirus-Infektion dazu, dass die schädliche Wirkung von Feinstaub auf den Betroffenen zunimmt.»

Umgekehrt berichtet ein internationales Team unter Leitung von Forschern der Technischen Universität München (TUM) und des Helmholtz-Zentrums München im Fachmagazin «PNAS», dass sich laut deren Studie das Coronarisiko bei starkem Pollenflug erhöhe. So soll an Orten ohne Lockdown-Regelungen die Infektionsrate im Schnitt um vier Prozent gestiegen sein, wenn sich die Anzahl der Pollen in der Luft um 100 pro Kubikmeter erhöhte. Die Forscher erklären sich dies dadurch, dass die Körperabwehr in abgeschwächter Form auf die Viren im Bereich der

Atemwege reagiert. Seien Pollen aktiv, produziere der Körper unter anderem weniger antivirale Interferone.

Michaela Ranta weist darauf hin, dass eine partikelfiltrierende Halbmaske beim Tragen im Freien die Belastung durch Pollen vermindern kann. Pollen messen zwischen zehn und 170 Mikrometern im Durchmesser und FFP2-Masken filtern alle Partikel, die grösser als 0,6 Mikrometer sind.

Linderung schaffen bei Heuschnupfen-Symptomen

Machen sich trotz aller Vorsicht erste Symptome bemerkbar,

empfiehlt Michaela Ranta nach medizinischer Abklärung anti-allergische Nasensprays zur symptomatischen Therapie: «Diese können vorbeugend während der Pollenflug-Saison täglich angewendet werden. Die Sprays enthalten in der Regel Cortison, eventuell in Kombination mit einem Antihistaminikum. Bei einer akuten Verschlechterung trotz Anwendung eines anti-allergischen Nasensprays kommen anti-allergische Tabletten zum Einsatz. Bei starken Augensymptomen können auch anti-allergische Augentropfen angewendet werden.»

Wenn durch einen Blut- und Hauttest eine Allergie gegen bestimmte Pollen festgestellt worden ist, kann auch eine sogenannte «Hyposensibilisierungstherapie» durchgeführt werden.

Diese Therapie vermindert die Symptome deutlich und kann ein Übergreifen der Allergie von den oberen auf die unteren Luftwege verhindern. Das Immunsystem werde schrittweise «umprogrammiert» und lerne, nicht mehr mit einer allergischen Reaktion auf die Pollen zu reagieren, so Ranta. «Die Therapie kann mit einem in das Unterhautfettgewebe injizierten Präparat – einer sogenannten «Allergie-Impfung» – oder mit Tabletten, die sich im Mundraum auflösen, erfolgen. Die Therapie werde dann über einen Zeitraum von drei Jahren durchgeführt, weiss die Fachärztin.

Hinweis

Studie über Coronarisiko bei starkem Pollenflug: <https://www.pnas.org/content/118/12/e2019034118/tab-article-info>

Universität Liechtenstein

Vom Nutzen der Kultur- und Geisteswissenschaften

Hochschulabsolventen sollen zu starken Persönlichkeiten wachsen, die sich engagiert, nachhaltig und bedacht den drängenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Aufgaben stellen, kritisch hinterfragen, ganzheitlich denken und Zusammenhänge erkennen können. Doch die Welt ist in der Krise. Das tägliche Leben scheint zurzeit ausschliesslich auf die Entwicklung von Zahlen ausgerichtet: auf Inzidenzraten, auf die Reduzierung der Anzahl von Kontakten, auf das Alter der Menschen, auf die Dauer des Lockdowns.

Dieser Problematik stellt sich das Forschungsprojekt «Advancing the Value of Humanities – in Academia, Society and Industry» an der Universität Liechtenstein zusammen mit der Karl-Franzens-Universität Graz sowie der Hafencity Universität Hamburg. Für die erfolgreiche



Die Universität Liechtenstein hat sich gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz sowie der Hafencity Universität Hamburg an einem Erasmus+-Projekt beteiligt.

Bild: pd

Bewältigung der anstehenden, bisweilen noch nicht bekannten Aufgaben im eigenen Fachgebiet, in interdisziplinären und komplexen Feldern sind hochspezialisiertem Wissen Fähigkeiten entscheidend,

die dem Wissensbestand der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften angehören und aus deren Perspektive zu vermitteln sind.

Im Sinne einer offenen und demokratischen Gesellschaft

entwirft das Forschungsprojekt konkrete Handlungsvorschläge und richtet sich damit auch an ausseruniversitäre Bildungseinrichtungen und Lehrende, die nach entsprechenden Inputs für ihren Unterricht suchen. Es geht darum, Infrastrukturen für einen zeitgemässen Wissenstransfer zu erhalten und innovativ aus- und aufzubauen, um gemeinsames Denken mehr mit dem gemeinsamen Handeln in Verbindung zu bringen. Grosses Potenzial liegt dabei in ausseruniversitären Kooperationen in angewandten Lehr- und Lernkontexten. Das vom Forschungsteam erstellte White Paper schlägt vor: «Thinking together – Speaking together – Acting together», präsentiert dafür einen Methodenkoffer und versammelt relevante Begriffe für eine zukunftsfähige geisteswissenschaftliche Lehre an den Universitäten und die Forcierung

eines gesellschaftlichen Dialogs.

Zum Projekt-Hintergrund

Das White Paper ist ein Output des Lehr-Forschungsprojektes «Advancing the Value of Humanities – in Academia, Society and Industry». Das durch das Erasmus+-Programm der Europäischen Union geförderte Projekt wurde von 2018 bis 2021 von geisteswissenschaftlichen Fachbereichen der Universitäten Liechtenstein (Roman Banzer), Karl-Franzens-Universität Graz (Johanna Rolshoven) sowie der Hafencity Universität Hamburg (Kathrin Wildner), ihren jeweiligen Teams und ausserakademischen Kooperationspartnern vor Ort durchgeführt.

Vor dem Hintergrund eines intensiven transnationalen Austausches wurden drei innovative Lehr-Forschungsprojekte

konzipiert, durchgeführt und evaluiert. Die Ergebnisse wurden im Rahmen experimenteller Tagungsformate – den «Humanifestas» – zur Diskussion gestellt und in Debatten erprobt. Die Erfahrungen aus den Lehrprojekten, eine Toolbox für Methoden, die Dokumentation der «Humanifestas» und das vorliegende White Paper bilden die Grundlage für die Webseite www.valhuman.com. (Anzeige)

Kontakt

Universität Liechtenstein
Fürst-Franz-Josef-Strasse, Vaduz
Telefon: +423 265 11 11
E-Mail: info@uni.li



Markt & Konsum

Universität Liechtenstein

Philosophin Barbara Bleisch ist am 31. März zu Gast im Campus-Gespräche-TV

Barbara Bleisch zählt zu den bekanntesten Philosophinnen der Gegenwart. Seit 2010 moderiert sie die «Sternstunde Philosophie» beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF und ist seit 2018 Kolumnistin beim «Tages-Anzeiger». Im Campus-Gespräche-TV vom Mittwoch, 31. März, wird sie über die Krise und die individuelle Verantwortung referieren. Im Nachgang diskutieren Roman Banzer und Sebastian Frommelt mit ihr.

Die heutige Zeit ist geprägt von einer Krisenrhetorik: Auf die «Finanzkrise», die «Flüchtlingskrise» und die «Klimakrise» folgte die «Coronakrise». Eine Krise bezeichnet ihrer ursprünglichen Bedeutung nach die Klimax während einer schweren Erkrankung, den Moment, an dem sich entscheidet, ob das Sterben oder die Gesundung eintritt. Spricht man heute von Krisen, meint man meist eine massive Funktionsstörung eines Systems, das entweder in einer Katastrophe zusammenbrechen oder aber eine Wendung hin zum Guten nehmen wird. Die Frage nach der Verantwortung ist in sozialen Systemen meist eine diffuse: Die



Barbara Bleisch moderiert die «Sternstunde Philosophie» beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Bild: pd

Interaktionsketten sind unübersichtlich; die Verantwortung ist ungeklärt. Das Individuum sieht sich entsprechend wenig überraschend nicht in der Pflicht, seinen Beitrag zur Krise und zu deren Entschärfung zu überdenken. Was bedeutet dies für den modernen Menschen, der scheinbar in einer Zeit der Krisen lebt?

Barbara Bleisch hat in Zürich, Basel und Tübingen Philosophie, Germanistik und Religionswissenschaften studiert und am Ethik-Zentrum der Universität Zürich promoviert. Bleisch

ist Mitglied des Ethik-Zentrums der Universität Zürich und unterrichtet Ethik in verschiedenen universitären Weiterbildungsprogrammen. Sie ist ausserdem Mitglied der Jury des Tractatus-Preises für philosophische Essayistik.

Den Link zur Veranstaltung finden Interessierte am Mittwoch, 31. März, ab 18.15 Uhr auf der Website und bei den Kooperationspartnern. (Anzeige)

Link und Infos

www.uni.li/campusgespraeche.kirstein.steinhofer@uni.li

Erasmus+ und ESK

Aufruf: Start frei für die neue EU-Programm-Generation 2021 – 2027

Die Europäische Kommission hat am 25. März den Projektauftrag für die neuen Programme veröffentlicht, welche verschiedene Fördermöglichkeiten im Bildungs-, Jugend- und Sportbereich sowie im Europäischen Solidaritätskorps ESK beinhalten. Gleichzeitig bietet die neue Programmgeneration noch mehr Chancen im Bereich lebenslanges Lernen auf allen Bildungsstufen.

Einreichfristen für die Projektideen

Die Antragsfrist für die Einreichung eines Mobilitätsprojekts (KA1) endet am 11. Mai, jene für Kooperationsprojekte (KA2) am 20. Mai. Die Projektideen können einfach in die dafür vorgesehenen Online-Antragsformulare übertragen werden.

Erasmus+ Next Generation

Erasmus+, das erfolgreiche EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport, wird von 2021 bis 2027 fortgeführt. Grenzüberschreitende Mobilität für Menschen aller Altersgruppen, die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Projekte sowie die

Unterstützung politischer Reformen bleiben weiterhin die zentralen Aufgaben von Erasmus+.

Mit mehr als 26 Milliarden Euro für die Dauer von sieben Jahren startet die neue Programmgeneration – davon 83 Prozent für Bildung, 10,3 Prozent für Jugend und 1,9 Prozent für Sport. Das ist fast doppelt so viel wie im Vorgängerprogramm (2014–2020). Davon sind 70 Prozent für die Förderung von Mobilitätsprojekten vorgesehen. Die Europäische Kommission plant, rund zehn Millionen Menschen in den kommenden sieben Jahren mobil zu machen. 30 Prozent der Mittel sind für die Förderung von Kooperationsprojekten sowie Aktivitäten zur Politikentwicklung reserviert.

Hinzu kommt das neue Europäische Solidaritätskorps-Programm, welches sich direkt an Jugendliche und Jugendorganisationen in Liechtenstein wendet. Ebenso wird das Programm im Bereich «Sport» mit der Kategorie der Lernmobilität erweitert. Daraus eröffnen sich künftig neue Weiterbildungsmöglichkeiten für

das Personal im liechtensteinischen Sportumfeld.

Neue Schwerpunkte

Das neue Programm Erasmus+ 2021–2027 definiert für die nächsten sieben Jahre die folgenden übergeordneten Prioritäten: Inklusion und Diversität, Green Erasmus+, Digitale Transformation sowie die Teilnahme am demokratischen Leben.

Jetzt kann jeder die Chance nutzen und die eigenen Ideen realisieren. Die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten freut sich auf die Einreichung der Projekte. Jeder, der mitmacht, leistet durch das Engagement einen wertvollen Beitrag zur Förderung von Bildung, Jugendinitiativen und Sport in Liechtenstein. Weitere Informationen finden Interessierte auf der Homepage von Erasmus+. (Anzeige)

Kontakt

Alba
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.aiba.li



**Erasmus+ & ESK
2021 – 2027**

Enriching lives,
opening minds

Frist für die Einreichung von Anträgen

Mobilitätsprojekte: 11. Mai, 12 Uhr

2. Aufruf Bereich Jugend: 5. Oktober, 12 Uhr

Kooperationspartnerschaften: 20. Mai, 12 Uhr

2. Aufruf Bereich Jugend: 3. November, 12 Uhr



Erasmus+



EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS





t im Referat «Digitale Transformation der DG GROW»). Er ist dort verantwortlich für die Digitalisierung der Finanzwesen, Industriepolitik, stra-

Wie sehen Sie eigentlich die Rolle des digitalen Euro?
 Der digitale - ich würde die Bezeichnung «programmierbare» vorziehen - Euro ist digitalisierte Version des Euro auf Basis der Blockchain. Er macht Zahlungen programmierbar und somit automatisierbar, was gewaltige Effizienzgewinne für wirtschaftliche Anwendungen ermöglicht. Am 19. Januar 2021 haben die Europäische Kommission und die Europäische Zentralbank in einer gemeinsamen Erklärung mitgeteilt, dass sie die Einführung eines digitalen Euro untersuchen und zeitnah eine Entscheidung treffen werden, ob sie Mitte 2021 mit der Umsetzung dieses Projektes beginnen werden. Zuerst muss hier deutlich sein. Erstens ist die Blockchain perfekt geeignet, um Zahlungen in Echtzeit sicher und umfassend durchführen zu können. Verfügt die Wirtschaft über tokenisierte Zahlungsmittel, dann ist dies ein entscheidender Schritt hin zur vollständigen Integration von Wertschöpfungsketten mit den hiermit verbundenen finanziellen Dienstleistungen. Daher sind solche tokenisierten Zahlungsmittel unabdingbar. Zweitens kann es sie in verschiedenster Form geben, und ein digitaler Euro wäre eine Alternative unter mehreren, deren Wettbewerbsfähigkeit sehr von der konkreten Ausgestaltung abhängt. Aus vielen Gründen wäre eine flächendeckende Lösung, wie sie etwa ein digitaler Euro darstellen könnte, hilfreich. Entscheidend für den Durchbruch der Token-Ökonomie ist sie hingegen nicht, da es andere, auch private, Alternativen gibt oder geben wird.

Sie haben im Oktober Liechtenstein besucht. Welchen Eindruck haben Sie von Liechtenstein gewonnen?
 Liechtenstein ist aus meiner Sicht Bestandteil eines historisch über lange Zeit gewachsenen Kulturraums und integraler Teil eines modernen Europas, das wir auch mithilfe der Blockchain-Technologie weiterentwickeln wollen. Im Oktober konnte ich mit grosser Freude zum wiederholten Male feststellen, dass ich in Liechtenstein viele Mitstreiter habe, die sich diesen Idealen verpflichtet fühlen. Wir haben uns in den letzten Jahren sowohl in der EU als auch in Liechtenstein eine hervorragende Ausgangsposition geschaffen, die uns unseren gemeinsamen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zielen näherbringt. Das Liechtensteiner TVTG und die europäische MiCA-Verordnung sind hierbei Meilensteine. Das ist jedoch kein Grund, uns zufrieden zurückzulehnen, im Gegenteil. Wir müssen auch in Zukunft jeden Tag hart arbeiten, um die Projekte weiterzuentwickeln, die wir gemeinsam begonnen haben; dies zum Nutzen der Wirtschaft, aber auch jedes einzelnen Bürgers und jeder Bürgerin, denn die Blockchain eröffnet beispielsweise viele Möglichkeiten für bessere öffentliche Dienstleistungen auf Gemeindeebene. Gegenwärtig haben wir ein Gelegenheitsfenster, um dank neuer Technologien unsere Werte von Basisdemokratie, einer Wirtschaft mit mannigfaltigen Chancen gerade für kleine und mittelgrosse Unternehmen sowie Respekt für Bürgerrechte, Privatsphäre und Datenschutz in praktische Politik umzusetzen, die in Europa und darüber hinaus vorbildhaft wirkt. Mir erscheint dies dringend nötig. Es ist daher grossartig, dass uns mit Liechtenstein ein innovativer und entschlossener Partner tatkräftig zur Seite steht.»

für Bürgerrechte, Privatsphäre und Datenschutz in praktische Politik umzusetzen, die in Europa und darüber hinaus vorbildhaft wirkt. Mir erscheint dies dringend nötig. Es ist daher grossartig, dass uns mit Liechtenstein ein innovativer und entschlossener Partner tatkräftig zur Seite steht.

Das Interview wurde schriftlich geführt. Joachim Schwerin gibt in diesem Gespräch seine persönlichen Ansichten wieder. Diese stellen nicht notwendigerweise eine offizielle Meinung der Europäischen Kommission dar.

Geldwäscherei Abänderung der Sorgfaltspflicht

VADUZ Die Regierung hat an ihrer Sitzung vom 23. März 2021 die Verordnung über die Abänderung der Sorgfaltspflichtverordnung (SPV) verabschiedet. Das teilt sie in einer Aussendung mit. Im Rahmen der Abänderung des Sorgfaltspflichtgesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2018/843 (5. Geldwäscherei-Richtlinie), die die Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäscherei sowie Finanzierung krimineller Aktivitäten durch das Finanzsystem verschärft, wurde die SPV angepasst. Unter anderem enthält die Verordnung nähere Ausführungen hinsichtlich der globalen Anwendung des sorgfaltspflichtrechtlichen Standards. Es werde nun auf Verordnungsebene detaillierter dargelegt, was die betroffenen Sorgfaltspflichtigen, insbesondere in ihren gruppenweit anwendbaren Strategien und Verfahren, sicherzustellen haben, so die Regierung. Weiter wurden konkrete Bestimmungen in Bezug auf den Transfer von virtuellen Währungen bzw. Token festgelegt sowie Anpassungen im Zusammenhang mit sorgfaltspflichtigen Fonds vorgenommen. Es solle sichergestellt werden, dass Minimalerfordernisse bei der Risikobewertung des sorgfaltspflichtigen Fonds eingehalten werden. Schliesslich wurde der Anhang 3 in Einklang mit der Abänderung des SPG erweitert und beinhaltet nun auch spezifische Anhaltspunkte für Geldwäscherei, organisierte Kriminalität und Terrorfinanzierung im Zusammenhang mit Verwahrungs- und Vermietungsgeschäften. (ikr/red)



Die Verfolgungsjagd endete im Graben. (Foto: KAPO SG)

Zeugenaufwurf Fahrunfähiger Autofahrer flüchtete durch Buchs

BUCHS Eine Patrouille der Kantonspolizei St.Gallen wollte den schwarzen VW Touran am Freitagnachmittag, um 15 Uhr, beim Anschlusswerk Buchs zu einer Kontrolle anhalten. Der vorerst unbekannte Autofahrer setzte aber seine Fahrt fort und lenkte sein Auto Richtung Buchs. Trotz Leuchtmatrix «Stopp Polizei» und zwischenzeitlich zugeschaltetem Blaulicht und Wechselklaghorn habe er seine Fahrt durch mehrere Quartiere in Buchs fortgesetzt. Mehrere dazu gerufene Polizeipatrouillen forderten das Auto zum Anhalten auf, was der Fahrer ebenfalls missachtet habe. Schliesslich führte die Fahrt mit erhöhter Geschwindigkeit auf der St. Gallerstrasse zur Staatsstrasse Richtung Grabs in den Feldweg Göldiweg. Dabei habe der Autofahrer erneut massiv beschleunigt

und sei in den Fontanerlenweg und zum Wohnquartier am Mödlweg eingebogen. Schliesslich bog der Mann in den Finckenweg ein, wobei er verunfallte. Wie sich herausstellte, handelte es sich beim Autofahrer um einen 25-jährigen Mann. Der Mann besitzt keinen Führerausweis. Er wurde als fahrunfähig eingestuft und musste eine Blut- und Urinprobe abgeben. Am Auto entstand ein Sachschaden von rund 2000 Franken. Die Kantonspolizei St.Gallen sucht Zeugen. Personen, die Angaben zur Fahrweise des schwarzen VW Touran machen können sowie Verkehrsteilnehmende, insbesondere Fussgänger, die durch die Fahrweise des Mannes gefährdet wurden, werden gebeten, sich beim Polizeistützpunkt Mels, OSN 229 78 00, zu melden. (red/pd)

Erasmus+ und ESK

Start frei für die neue EU-Programm-Generation Erasmus+ und ESK 2021-2027

VADUZ/BRÜSSEL Die Europäische Kommission hat am 25. März 2021 den Projektauftrag für die neuen Programme veröffentlicht, welche verschiedene Fördermöglichkeiten im Bildungs-, Jugend- und Sportbereich sowie im Europäischen Solidaritätskorps ESK beinhalten. Gleichzeitig bietet die neue Programmgeneration noch mehr Chancen im Bereich Lebenslanges Lernen auf allen Bildungsstufen.

Einreichfristen
 Die Antragsfrist für die Einreichung eines Mobilitätsprojekts (KA1) endet am 11. Mai, jene für Kooperationsprojekte (KA2) am 20. Mai 2021. Die Projektideen können einfach in die dafür vorgesehenen Online-Antragsformulare übertragen werden.

Erasmus+ Next Generation
 Erasmus+, das erfolgreiche EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport, wird von 2021 bis 2027 fortge-

führt. Grenzüberschreitende Mobilität für Menschen aller Altersgruppen, die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Projekte sowie die Unterstützung politischer Reformen bleiben weiterhin die zentralen Aufgaben von Erasmus+.

Mit mehr als 26 Mrd. Euro für die Dauer von sieben Jahren startet die neue Programmgeneration - davon 83 % für Bildung, 10,3 % für Jugend und 1,9 % für Sport. Das ist fast doppelt so viel wie im Vorgängerprogramm (2014-2020). Davon sind 70 % für die Förderung von Mobilitätsprojekten vorgesehen. Die Europäische Kommission plant, rund 10 Millionen Menschen in den kommenden sieben Jahren mobil zu machen. 30% der Mittel sind für die Förderung von Kooperationsprojekten sowie Aktivitäten zur Politikentwicklung reserviert.

Hinzu kommt das neue Europäische Solidaritätskorps Programm, welches sich direkt an jugendliche

und Jugendorganisationen in Liechtenstein wendet. Ebenso wird das Programm im Bereich «Sport» mit der Kategorie der Lernmobilität erweitert. Daraus eröffnen sich künftig neue Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal im liechtensteinischen Sportumfeld.

Neue Schwerpunkte
 Das neue Programm Erasmus+ 2021-2027 definiert für die nächsten sieben Jahre die folgenden übergeordneten Prioritäten: Inklusion und Diversität, Green Erasmus+, Digitale Transformation sowie die Teilnahme am demokratischen Leben. Nutzen Sie die Chance und realisieren Sie Ihre Ideen. Wir freuen uns auf die Einreichung Ihres Projektes. Durch Ihr Engagement leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Förderung von Bildung, Jugendinitiativen und Sport in Liechtenstein. (pr)

Weitere Informationen finden Sie auf www.erasmus.eu

ANZEIGE

Erasmus+ & ESK 2021-2027
 Enriching lives, opening minds

Frist für die Einreichung von Anträgen

Mobilitätsprojekte: 11. Mai, 12 Uhr
 2. Aufruf Bereich Jugend: 5. Oktober, 12 Uhr

Kooperationspartnerschaften: 20. Mai, 12 Uhr
 2. Aufruf Bereich Jugend: 3. November, 12 Uhr

Erasmus+ EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS AIBA

Die besten Rucksäcke zum Schulstart gibt es bei Leder Ruma. Bild: pd



Leder Ruma

Neue Schulranzen-Kollektion 2021

Die neue Kollektion von Sammies Ergofit bietet qualitativ hochwertige, ergonomische Rucksäcke und dazu passende Artikel mit themenübergreifenden Designs. Von Geldbörse über die Federtasche, gefüllt mit Stiften, bis hin zur Sporttasche – mit den Sets der Sammies Ergofit von Samsonite ist jedes Kind für den Schulstart gewappnet. Dank des ergonomischen, mitwachsenden Designs der Schulranzen sind Kinderücken optimal geschützt und der Tragekomfort garantiert. Die Schulranzen sind für Kinder vom ersten bis zum dritten Schuljahr geeignet und ha-

ben etliche Vorteile. Sie sind nicht nur extrem leicht und angenehm zu tragen, sondern sind zudem auch wasserabweisend. Zum Schutz der Kinder befinden sich reflektierende Streifen auf den Rucksäcken und die Hüft- und Rückengürtel sind verstellbar. Alle Rucksäcke von Sammies Ergofit haben vier Jahre Garantie und sind bei Leder Ruma erhältlich. (Anzeige)

Kontakt

Leder Ruma
Bahnhofstrasse 57, 9470 Buchs
Telefon: +41 81 756 30 02
Webseite: www.lederruma.ch

Erasmus+ und Aha

«Unsere Zukunft in unseren Händen» – die Europäische Jugendwoche

Erasmus+ bietet Chancen und schafft Ergebnisse. Gerade junge Menschen können sehr von den vielschichtigen und spannenden Angeboten der Erasmus+ Programme profitieren. Erasmus+ Youth vermittelt beispielsweise wichtige Schlüsselkompetenzen für die persönliche und berufliche Entwicklung. Hier haben junge Menschen die Möglichkeit, Europas Zukunft mitzugestalten. Auch das ESK, hinter der Abkürzung verbirgt sich der Titel «Europäisches Solidaritätskorps», wendet sich konkret an diese Zielgruppe. Im Sinne des Freiwilligendienstes bringen sich junge Menschen dabei im Sozial-, Kultur- oder Umweltbereich ein, entdecken neue Kulturen und lernen fremde Sprachen.

Anlässlich der Europäischen Jugendwoche bietet auch Erasmus+ Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Aha – Tipps & Infos für junge Leute vom 24. bis 30. Mai grossartige Programme und Gelegenheiten, um mehr über diese Chancen zu erfahren und aktiv mitzuwirken. Der Titel «Unsere Zukunft in unseren Händen» ist Programm. Junge Menschen sind eingeladen, sich



Die Europäische Jugendwoche geht vom 24. bis 30. Mai. Bild: pd

über die Entwicklung Europas auszutauschen, Meinungen zu teilen und Visionen zu entwickeln. Angebote finden in dieser Woche täglich statt und eine Teilnahme lohnt sich wirklich. Am 25. Mai steht beispielsweise das Europäische Jugendevent (EYE) im Zentrum, das im Oktober in Strassburg durchgeführt wird und Interessierten im Alter von 16 bis 30 Jahren offensteht. Ein Filmbeitrag am 26. Mai gibt

Einblick in die Aktivitäten und Möglichkeiten des ESK, der vierte Tag steht im Zeichen der Identität. Ein entsprechendes internationales Jugendaustauschprojekt fand dazu im TAK statt und wird online vorgestellt. Weiter lockt ein Gewinnspiel anlässlich des internationalen Spieletags, ein Animationsfilm zum ESK und ein Capoeira-Event in der Aula in Schaan im Juni.

Dieser Beitrag reicht nicht aus, um alle Attraktionen, Chancen und Erlebnisse der Europäischen Jugendwoche ausführlich darzustellen. Das Aha wird als Kooperationspartner in den sozialen Medien die ganze Woche über berichten. Eine persönliche Teilnahme lohnt sich aber in jedem Fall. Wer aufgeschlossen ist, junge Menschen und Kulturen in Europa kennenlernen, sich einbringen, helfen und mitdenken will, ist hier richtig. (Anzeige)

Europäische Jugendwoche

Vom 24. bis 30. Mai von Erasmus+ Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Aha – Tipps & Infos für junge Leute
www.youthweek.eu, www.aiba.li
Instagram: Aha-Tipps & Infos
Facebook: Aha-Tipps & Infos für junge Leute, Liechtenstein



DAS WARTEN HAT SICH GELOHNT!

SPITZEN PREISE & SERVICE

FÜR UNSERE SCHWEIZER NACHBARN

-24%

AUF VIELE

SOFAS, TV-WÄNDE, SCHLAFZIMMER, BETTEN, SCHRÄNKE, KOMMODEN, TISCHE & STÜHLE

VOM BISHERIGEN VERKAUFSPREIS!

DAS SCHÖNSTE MÖBELHAUS IN VORARLBERG

Montag 31 Mai

GÜLTIG BIS

TAX FREE

KIKA DORNBIRN

JOSEF-GANAHL-STRASSE 1, A-6850 DORNBIRN

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-SA: 9-18 UHR

Bitte einreiseregistrierung nicht vergessen!

Folgen lohnt sich:

Verhehentlich Satz- und Druckfehler.

Kapuziner.li

«Da haben wir den Salat»

Und hier kommt nicht etwa der Senf dazu, sondern eine Empfehlung für feine Saltsaucen.

Kapuziner bietet seinen Kunden eine bunte Auswahl an unterschiedlichen Saucen, ideal für jede Mahlzeit. Wer kennt es nicht? Zum vollwertigen Menü werden für den Beilagensalat schnell, schnell ein paar Zutaten zusammengerührt. Das eine Mal gelingt es, das andere Mal nicht. Hier kommen die feinen Saltsaucen vom Kapuziner ins Spiel: zum Beispiel «das Original» mit dem roten Deckel. Seit 1998 mit unverändertem Rezept hergestellt, ist diese Saltsauce der Dauerhit. Kapuziner produziert möglichst natürlich im eigenen Familienbetrieb in Triesen. Alles ist haus- und handgemacht.

Wem «das Original» zu würzig ist, dem bieten sich dessen beiden Varianten ohne Knob-



Die Produkte sind bald im neuen Look erhältlich. Bild: pd

lauch oder ohne Zwiebeln und Knoblauch an. Wenn dann doch noch etwas Senf dazu gewünscht wird, dann empfiehlt sich das Goldstück – die sämige Saltsauce. Kapuziner wünscht allen einen guten Appetit. (Anzeige)

Kontakt

Kindle Gschwend AG
Messinastrasse 30, Triesen
Webseite: Kapuziner.li

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Digitale Fotografie

Wasser wie Seide, Tiere in Bewegung: Dinge wie Bedienung der Kamera, Belichtungszeit und Blende sind kein Problem. Interessante Fotos entstehen nicht allein durch technisches Wissen, manchmal braucht es das Spielerische, das Experimentelle, das Sich-Einlassen auf ein Thema. Die Teilnehmenden vertiefen sich praktisch in ihre Kenntnisse und erhalten zahlreiche Tipps vom Profi. Der Kurs 2A05 unter der Leitung von Urs Bärlocher beginnt am Freitag, 4. Juni, von 18.30 bis 21.30 Uhr im Studio Eliane Vogt in Mauren.

Apple-Watch optimal nutzen

Die Apple-Watch ist ein Kommunikationsgerät und ein Coach für Gesundheit und Fitness. Sie zeigt nicht nur die Uhrzeit an, sondern auch den Weg beim Sport und überwacht die Gesundheitswerte (Blutsauerstoff, EKG). Die Teilnehmenden erfahren, wie die Apple-Watch funktioniert und wie sie optimal bedient wird. Kurs 11A05 unter der Leitung von Claudio Jäger beginnt am Samstag, 5. Juni, um 9.30 Uhr bei Keramik Schädler in Nendeln. Mit Voranmeldung.

Auf zu neuen Ufern: Die LGT in Asien

Historie Die Bank in Liechtenstein, wie die LGT früher hiess, startete 1921 als kleine Regionalbank mit nur zehn Mitarbeitenden. Schon immer war sie aber auch international tätig. Ein Pfeiler ihres Erfolgs war der frühe Einstieg in den asiatischen Markt.

Die Entwicklung von der lokalen zur globalen Bank konnten wohl auch die Gründer der Bank in Liechtenstein (BiL) nicht voraussehen. Als sie vor 100 Jahren den Geschäftsbetrieb aufnahmen, konzentrierte sich die BiL besonders auf Börsengeschäfte und die Gründung und Beratung von Domizil- und Holdinggesellschaften. Das zarte Wachstum wurde durch die Turbulenzen der Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg jäh ausgebremst. Erst im allgemeinen Wirtschaftsaufschwung der 50er-Jahre wandelte sich die BiL zu einer Handelsbank, in den 70er-Jahren wurde sie zur Universalbank.

Ein bedeutender Schritt

Das richtige Wachstum der BiL erfolgte aber erst ein Jahrzehnt später, mit Beginn der 80er-Jahre. In einer Zeit des Umbruchs wollte die BiL über den eigenen Wirtschaftsraum hinauswachsen. 1982 ist die Bank des Fürstenhauses das erste Liechtensteiner Finanzinstitut, das eine Repräsentanz im Ausland eröffnet - in der globalen Finanzmetropole London.

1986, zeitgleich mit ihrem Börsengang, folgte dann der grosse Sprung in den Osten, der sich für die Bank als zukunftsweisend herausstellen sollte: Die BiL eröffnete eine Repräsentanz in Hongkong. Zu diesem Zeitpunkt spielt Asien in der Finanzbranche noch keine zentrale Rolle; Märkte wie China stehen noch nicht im Fokus, grosse ausländische Finanzinstitute sind nach wie vor rar. Die BiL ist eine der ersten, die den Schritt mit-



Von Liechtenstein in die Welt - die LGT ist unterdessen an 20 Standorten weltweit vertreten, wie hier in Dubai. (Foto: LGT)

ten in die Stadt am Perfluss wagt. Und sie bleibt ihr auch während der Asienkrise 1997 und 1998 treu.

«Die Wege sind kurz»

Die Internationalisierungsstrategie der Bank erweist sich als äusserst erfolgreich. Kurz nach der Jahrtausendwende gesellt sich zu den Standorten

in Hongkong, Taipei und Tokyo eine Bankeröffnung in Singapur, dem damaligen einzigen Land in Asien mit einem «Triple A»-Rating von Standard & Poor's und Moody's. Die LGT wird zu einer der wenigen Privatbanken mit asiatischem Buchungszentrum. Von Singapur aus wird der gesamte asiatische Markt betreut, darunter

Taiwan, Südkorea, Indonesien, China und Indien. 2011 folgt die Banklizenz in Hongkong, 2012 die Eröffnung des Standortes in Dubai, 2016 die Akquisition des Private-Banking-Geschäfts von ABN Amro in Asien und dem Mittleren Osten, 2019 schliesslich die Eröffnung einer Niederlassung in Bangkok.

Auch wenn das Wachstum in Asien ein wichtiger Pfeiler der Internationalisierungsstrategie war, so war und ist er nicht der einzige. Auch in Europa und Nordamerika wuchs die LGT beständig. Heute, 100 Jahre nach ihrem Start und um rund 3800 Mitarbeitende gewachsen, ist die LGT insgesamt an 20 Standorten in über 15 Ländern vertreten.

Rückblickend erklärt S.D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein, Honorary Chairman der LGT, dass ein solch starkes Wachstum der LGT zwar nicht vorhersehbar, aber doch logisch war: «Als Unternehmen hatten wir dafür gute Voraussetzungen: Die Wege sind kurz und die Entscheidungswege klar. So bleiben wir flexibel. Aufsicht und Transparenz werden bei uns seit jeher grossgeschrieben. Das war nicht nur der Nährboden für das Wachstum. Es hat auch die Unternehmenskultur geprägt.» (pr)

100 JAHRE LGT

In dieser monatlichen Serie werden die Eckpfeiler der LGT Geschichte, prägende Momente und für den Erfolg entscheidenden Werte beleuchtet.



Erwachsenenbildung OneNote: Digitales Notizbuch

NENDELN OneNote ist ein digitales Notizbuch. Der grosse Vorteil von OneNote ist die perfekte Zusammenarbeit mit den anderen Office-Programmen wie Word, Excel und Outlook. Die Teilnehmenden sammeln wichtige Informationen, können sie in persönlichen Notizbüchern verwalten und effizient darauf zurückgreifen. Die Kurse 11D04 und 11D05 unter der Leitung von Tina Bürgler beginnen am Montag, den 14. Juni, um 14 und 18.30 Uhr in der Computerschule Buchs/Tima in Buchs. Anmeldung und Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li. (pr)

ANZEIGE



ePaper.volksblatt.li

Europäische Jugendwoche von Erasmus+ und aha

Unsere Zukunft in unseren Händen

VADUZ Erasmus+ bietet Chancen und schafft Ergebnisse. Gerade junge Menschen können sehr von den vielfältigen und spannenden Angeboten der Erasmus+ Programme profitieren. Erasmus+ Youth vermittelt beispielsweise wichtige Schlüsselkompetenzen für die persönliche und berufliche Entwicklung. Hier haben junge Menschen die Möglichkeit, Europas Zukunft mitzugestalten. Auch das ESK, hinter der Abkürzung verbirgt sich der Titel «Europäisches Solidaritätskorps», wendet sich konkret an diese Zielgruppe. Im Sinne des Freiwilligendienstes bringen sich junge Menschen dabei im Sozial-, Kultur- oder Umweltbereich ein, entdecken neue Kulturen und lernen fremde Sprachen.

Anlässlich der Europäischen Jugendwoche bietet auch Erasmus+ Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner «aha - Tipps & Infos für junge Leute» vom 24. bis 30. Mai 2021 grossartige Programme und Gelegenheiten, um mehr über diese Chancen zu erfahren und aktiv mitzuwirken. Der Titel «Unsere Zukunft in unseren Händen» ist Programm. Junge Menschen



(Foto: ZVG)

sind eingeladen, sich über die Entwicklung Europas auszutauschen, Meinungen zu teilen und Visionen zu entwickeln. Angebote finden in dieser Woche täglich statt und eine Teilnahme lohnt sich wirklich. Am 25. Mai steht beispielsweise das Europäische Jugendevent (EYE) im Zentrum, das im Oktober in Strassbourg durchgeführt wird und Interessierten im Alter von 16 bis 30 Jahren offensteht. Ein Filmbeitrag am 26. Mai gibt Einblick in die Aktivitäten und Möglichkeiten des ESK, der vierte Tag steht im Zeichen der Identität.

Ein entsprechendes internationales Jugendaustauschprojekt fand dazu im TAK statt und wird online vorgestellt. Weiter lockt ein Gewinnspiel anlässlich des Internationalen Spieletags, ein Animationsfilm zum ESK und ein Capoeira Event in der Aula in Schaan im Juni. Dieser Beitrag reicht nicht aus, um alle Attraktionen, Chancen und Erlebnisse der Europäischen Jugendwoche ausführlich darzustellen. Das aha wird als Kooperationspartner in den sozialen Medien die ganze Woche über berichten. Eine persönli-

che Teilnahme lohnt sich aber in jedem Fall. Wer aufgeschlossen ist, junge Menschen und Kulturen in Europa kennenlernen, sich einbringen, helfen und mitdenken will, ist hier richtig. (pr)

ANZEIGE



JUGENDWOCHE

Europäische Jugendwoche vom 24. bis 30. Mai 2021
Von Erasmus+ Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner «aha - Tipps & Infos für junge Leute»

«Unsere Zukunft in unseren Händen»

www.youthweek.eu
www.aha.li

Instagram: aha-Tipps & Infos
Facebook: aha-Tipps & Infos für junge Leute, Liechtenstein

#aha, #erasmusplus, #eu youthweek, #eye2021, #thefutureisyour

ANZEIGE

TOPJOB.li

Von Arbeitgebern einfach finden lassen.

Jetzt anmelden.

Die EU-Programme Erasmus+ Bildung, Jugend, Sport und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) sind erfolgreich gestartet!

Projekt Erasmus+, das erfolgreiche EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport, wird von 2021 bis 2027 fortgeführt.

Grenzüberschreitende Mobilität für Menschen aller Altersgruppen, die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Projekte sowie die Unterstützung politischer Reformen bleiben weiterhin die zentralen Aufgaben von Erasmus+.

Erasmus+ Next Generation

Grenzüberschreitende Mobilität für Menschen aller Altersgruppen, die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Projekte sowie die Unterstützung politischer Reformen bleiben weiterhin die zentralen Aufgaben von Erasmus+. Erasmus+ bietet Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten in der Schulbildung (einschl. frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung), der Hochschulbildung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Erwachsenenbildung und im Jugendbereich. Hinzu kommt das neue Europäische

Solidaritätskorps Programm ESK, welches sich direkt an Jugendliche und Jugendorganisationen in Liechtenstein wendet. Ebenso wird das Programm im Bereich «Sport» mit der Kategorie der Lernmobilität erweitert. Daraus eröffnen sich künftig neue Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal im liechtensteinischen Sportumfeld.

Budget

Mit mehr als 26 Mrd. Euro für die Dauer von sieben Jahren startet die neue Programmgeneration - davon 83 % für Bildung, 10,3 % für Jugend und 1,9 % für Sport. Das ist fast doppelt so viel wie im Vorgängerprogramm (2014-2020). Davon sind 70 % für die Förderung von Mobilitätsprojekten vorgesehen. Die Europäische Kommission plant, rund 10 Millionen Menschen in den kommenden sieben Jahren mobil zu machen. 30 % der Mittel sind für die Förderung von Kooperationsprojekten sowie Aktivitäten zur Politikentwicklung reserviert.

Neue Schwerpunkte

Das neue Programm Erasmus+ 2021-2027 definiert für die nächsten sieben Jahre die folgenden übergeordneten Prioritäten:



Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) der Generation 2021-2027 sind erfolgreich gestartet. (Fotos: ZVG)

- Inklusion und Vielfalt: den Zugang für alle Menschen und Organisationen zum Programm zu erleichtern
- Green Erasmus: Programmteilnehmende werden ermutigt, CO₂-arme Transportmittel als Alternative zum Fliegen zu nutzen
- Digitaler Wandel: In Übereinstimmung mit den Prioritäten des Aktionsplans für digitale Bildung wird das Programm qualitativ hochwertiges digitales Lernen fördern.
- Teilnahme am demokratischen Leben: Erasmus+ unterstützt eine ak-

tive Bürgerschaft und Ethik im Kontext des lebenslangen Lernens.

Erfolgreicher Start mit 11 eingereichten Projektanträgen

Kurz nach dem offiziellen Start des neuen Erasmus+ und ESK Programmes konnten Projektträger ihre Projektideen mittels eines Antrages einreichen. Hierfür sieht Erasmus+ zwei Leitaktionen: Leitaktion 1 - Lernmobilität von Einzelpersonen und Leitaktion 2 - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen.



In der Leitaktion 1 wurden 2 Projekte eingereicht: 1 in der Schulbildung und 1 in der Hochschulbildung. Zudem wurden 3 Anträge zur Akkreditierung der Institution in den Bereichen Schulbildung, Berufsbildung und ESK eingereicht.

In der Leitaktion 2 wurden insgesamt 7 Projektanträge übermittelt: 1 in der Schulbildung, 2 in der Berufsbildung, 2 in der Hochschulbildung und 2 im Jugendbereich. (pr)

ANZEIGE



Oerlikon Balzers

Ab Ende Juni wieder Schnuppertage für elf Lehrberufe

BALZERS Der erneute Corona-Lockdown bis Juni hat die Schülerinnen und Schüler, die sich für einen Beruf zum Lehrbeginn 2022 entscheiden sollen, wieder zur ungünstigsten Zeit getroffen: Die Schülerinnen und Schüler konnten ihr Berufswahlprogramm nicht überall fortsetzen, da keine Berufsberatung stattfand und keine Besuche für ein Tagespraktikum oder eine Schnupperlehre möglich waren. Deswegen ist es vor allem jetzt wichtig, sich ausreichend über die angebotenen Ausbildungsstellen und den passenden Beruf zu informieren. Ab

Ende Juni ist das Ausbildungszentrum von Oerlikon Balzers für Schnupperlehren wieder geöffnet. Dort helfen die erfahrenen Berufsbildner mit ihrer Kompetenz und die engagierten Lernenden teilen gerne ihre Erfahrungen, um den Schülerinnen und Schülern den Wiedereinstieg in den Berufswahlprozess zu erleichtern. Marco Frick, Leiter des Ausbildungszentrums, erklärt: «Die Schnupperlehren sind bei Oerlikon Balzers mit der wichtigste Bestandteil im Prozess der Berufswahl. Damit unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler

kompetent in dieser ausserordentlich wichtigen Zeit und geben ihnen noch genügend Zeit, sich zu orientieren, damit sie sich für den richtigen Beruf entscheiden können.» Alle aktuellen Informationen und die Termine für die Schnuppertage finden Interessierte auf der Webseite des Ausbildungszentrums unter: www.oerlikon.com/berufsbildung.

Die Anmeldung erfolgt direkt über die Webseite. Auskunfts gibt es unter folgender Telefonnummer: +423 388 6212. (pr)



Oerlikon Balzers bietet in ihrem Ausbildungszentrum nach dem Corona-Lockdown ab Ende Juni wieder Schnupperlehren für elf spannende Berufe an - wie etwa Konstrukteur/-in. (Foto: ZVG)

ANZEIGE





EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS



Erasmus+



Enriching lives, opening minds

Wir bilden Profis aus!

Automatiker/in
Elektroniker/in
Informatiker/in
Anlagen- und
Apparatebauer/in

Kauffrau/Kaufmann
Konstrukteur/in
Logistiker/in
Physiklaborant/in

Polymechaniker/in
Produktionsmechaniker/in
Fachfrau/Fachmann
Betriebsunterhalt

Alle Infos zu Lehre, Schnupperlehre und Bewerbung auf:
www.oerlikon.com/berufsbildung

OC Oerlikon Balzers AG | Iramali 18, 9496 Balzers | Sekretariat Berufsbildung | +423 388 6212 | berufsbildung@oerlikon.com



oerlikon
balzers

Erasmus+ erfolgreich gestartet

Erasmus+, das erfolgreiche EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport wird von 2021 bis 2027 fortgeführt.

Das erfolgreiche EU-Programm Erasmus+ wird auch in den kommenden Jahren bis 2027 fortgeführt. Grenzüberschreitende Mobilität für Menschen aller Altersgruppen, die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Projekte sowie die Unterstützung politischer Reformen bleiben weiterhin die zentralen Aufgaben von Erasmus+.

Erasmus+ Next Generation

Grenzüberschreitende Mobilität für Menschen aller Altersgruppen, die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Projekte sowie die Unterstützung politischer Reformen bleiben weiterhin die zentralen Aufgaben von Erasmus+. Erasmus+ bietet Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten in der Schulbildung (einschl. frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung), der Hochschulbildung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Erwachsenenbildung und im Jugendbereich.

Hinzu kommt das neue Europäische Solidaritätskorps Programm ESK, welches sich direkt an Jugendliche und Jugendorganisationen in Liechtenstein wendet. Ebenso wird das Programm im Bereich «Sport» mit der Kategorie der Lernmobilität erweitert. Daraus eröffnen sich künftig neue Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal im liechtensteinischen Sportumfeld.

Ein Budget für diverse Projekte

Mit mehr als 26 Mrd. Euro für die Dauer von sieben Jahren startet die neue Programmgeneration – davon 83 Prozent für Bildung, 10,3 Prozent für Jugend und 1,9 Prozent für Sport.



Junge Menschen erleben den Europäischen Solidaritätskorps.

Bild: zvg

Das ist fast doppelt so viel wie im Vorgängerprogramm (2014–2020). Davon sind 70 Prozent für die Förderung von Mobilitätsprojekten vorgesehen. Die Europäische Kommission plant, rund zehn Millionen Menschen in den kommenden sieben Jahren mobil zu machen. 30 Prozent der Mittel sind für die Förderung von Kooperationsprojekten sowie Aktivitäten zur Politikentwicklung reserviert.

Das neue Programm Erasmus+ 2021–2027 definiert für die nächsten sieben Jahre die

folgenden übergeordneten Prioritäten:

- Inklusion und Vielfalt: den Zugang für alle Menschen und Organisationen zum Programm zu erleichtern
- Green Erasmus: Programtteilnehmende werden ermutigt, CO₂-arme Transportmittel als Alternative zum Fliegen zu nutzen
- Digitaler Wandel: In Übereinstimmung mit den Prioritäten des Aktionsplans für digitale Bildung wird das Programm qualitativ hochwertiges digitales Lernen fördern.

• Teilnahme am demokratischen Leben: Erasmus+ unterstützt eine aktive Bürgerschaft und Ethik im Kontext des lebenslangen Lernens.

Erfolgreicher Start mit elf eingereichten Anträgen

Kurz nach dem offiziellen Start des neuen Erasmus+ und ESK-Programmes konnten Projektträger ihre Projektideen mittels eines Antrages einreichen. Hierfür sieht Erasmus+ zwei Leitaktionen. Leitaktion eins: Lernmobilität von Einzelpersonen. Und Leitaktion zwei: Zu-

sammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen.

In der Leitaktion eins wurden zwei Projekte eingereicht: eines in der Schulbildung und eines in der Hochschulbildung. Zudem wurden drei Anträge zur Akkreditierung der Institution in den Bereichen Schulbildung, Berufsbildung und ESK eingereicht. In der Leitaktion zwei wurden insgesamt sieben Projektanträge übermittelt: einer in der Schulbildung, zwei in der Berufsbildung, zwei in der Hochschulbildung und zwei im Jugendbereich. (Anzeige)

Den Horizont im Ausland erweitern

Erfahrungen sammeln – kaum etwas spielt im Leben eine so wichtige Rolle, wie Neues kennenzulernen und Unbekanntes zu erleben. Nicht nur während der Jugend, sondern auch später, im Zuge der Ausbildung oder als Erwachsener im Berufsleben. Erfahrungen bringen einen voran, erweitern den Horizont und geben einem Selbstvertrauen. Eine besonders gute Möglichkeit, sich diese anzueignen, bieten Auslandsaufenthalte – während der Schulzeit, im Studium oder im Beruf.

Es geht nicht nur um Fremdsprachen

Klar, im ersten Moment denken viele beim Begriff «Auslandsaufenthalt» daran, eine neue Sprache zu lernen. Aber so eine Erfahrung hat viele weitere Vorteile:

- man lernt neue Kulturen kennen
- die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit wird gefördert
- neue Kontakte werden geknüpft
- das Fernweh wird gestillt
- es ist ein Tapetenwechsel
- nicht zuletzt macht es sich gut im eigenen Lebenslauf

Auswahl an Möglichkeiten ist gross

Für Interessierte jeden Alters gibt es viele Möglichkeiten, Erfahrungen in Ausland zu sammeln. Neben Sprachaufenthalten bieten sich Ausbildungen im Ausland, Austauschprogramme und spezielle überregionale Projekte wie beispielsweise das EU-Programm Erasmus+ an. Wichtig ist dabei nur, dass man die Chance nutzt und nicht verstreichen lässt. Nicht wenige blicken auf die eigene Jugend zurück und denken: «hätte ich doch» oder «wieso habe ich die Möglichkeit verstreichen lassen». (red)



AIBA



Erasmus+



EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS

Enriching lives, opening minds

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



Erasmus+-Projekt erfolgreich gestartet

«Kreative Agilität – wie kunstbasierte Strategien die digitale und analoge Kommunikation in Organisationen transformieren.»

Die durch Covid-19 verursachten Einschränkungen haben unsere Gesellschaft fundamental umgestaltet. Bisherige Abläufe in der kommunikativen Zusammenarbeit werden aktuell auf den Prüfstand gestellt, Arbeitsabläufe müssen neu gedacht und gestaltet werden. Formen der Kommunikation wandeln sich permanent. Wie erlangen Kommunikation und Strukturen der Zusammenarbeit mehr an inhaltlicher Tiefe und Qualität? Was sind notwendige Bedingungen für die erfolgreiche Transformation? Wie gelingen Kommunikation, Austausch, Zusammenarbeit, Teilhabe auch unter Bedingungen von Pandemien? Wie stellen wir Nähe auf Entfernung her? Das darf jede und jeder immer wieder neu für sich entdecken, reflektieren und praktizieren? Neue Entwicklungen bringen Ungewissheit und Unsicherheit mit sich. Vieles muss ständig neu verhandelt werden. Diese Erfahrung spiegelt sich auch in institutionellen Abläufen. Organisationen stehen durch immer wieder neue Bedürfnisse mit Geschäftsmodellen und Tätigkeitsfeldern unter Druck. Wie reagieren Organisationen auf



Die Projektpartner aus vier Ländern trafen sich zum Auftakt ihrer zweijährigen Forschungs- und Entwicklungsarbeit in Balzers: Birgit Appelt, Birgitta Borghoff, Dagmar Frick-Isiltzer, Michael Uhl, Peer Holzhuizen, Ralf Rummel-Suhrcke und Peter Jungmeier (v. l.). Bild: pd

die radikal veränderten Bedingungen?

Chancen kunstbasierter Strategien in Organisationen

Eine erfolgreiche Umsetzung von Aufgaben oder Projekten ist nicht nur eine Frage von fachlichen Kompetenzen oder qualifiziertem Personal, sondern vielmehr eine Frage der

Fähigkeit, sich von bisherigen Strukturen zu lösen, sich kreativ auf neue Situationen einzustellen und respektvoll und effektiv miteinander zu kommunizieren – analog und digital.

Kunstbasierte Strategien bieten entsprechende Instrumente zur Navigation auch für Führungskräfte und Entscheidungsträgerinnen und -träger.

Diese bewegen sich von der Betriebsanleitung («Wissen, was zu tun ist») zu einem offen zugänglichen Prinzip («Wissen kreativ und situativ kombinieren»). Hierdurch kann ein Perspektivwechsel in Organisationen entstehen. Alte Kommunikationsgewohnheiten dürfen aufbrechen und neue Kommunikationswege beschritten wer-

den. Durch die Anwendung kunstbasierter Strategien können sich spielerische, auf Empathie und Offenheit basierende Herangehensweisen zur Lösung komplexer Aufgaben- und Fragestellungen in unterschiedlichen Situationen und Kontexten entfalten. Auf diesem fruchtbaren Boden können Kreativität, Teamarbeit und interdisziplinäre Kollaborationen gedeihen und die Kommunikation in Organisationen nachhaltig transformieren. Die Aneignung kollaborativer und kommunikativer Kompetenzen für ein synergetisches Zusammenspiel im digitalen und analogen Raum ist in allen Berufsfeldern, organisationalen und gesellschaftlichen Bereichen von zentraler Bedeutung, insbesondere für Entscheidungsträger, Führungskräfte, aber auch Ausbilder, Coaches/Mentoren, Mitarbeitende auf allen Hierarchiestufen sowie ehrenamtliche Personen an wichtigen Schnittstellen.

Ein wegweisendes Weiterbildungsangebot

Im Rahmen des seitens EU geförderten Erasmus+-Projekts «Kreative Agilität» erkundet Kubus Kulturvermittlung aus Balzers zusammen mit Erwach-

senbildungspartnern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, wie kunstbasierte Strategien die digitale und analoge Kommunikation in Organisationen transformieren. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines curricularen Trainingskonzepts zu «Kreativer Agilität» in Form eines modularen kunstbasierten, wissensorientierten und methodisch-didaktischen Baukastens. Zudem werden Pilotkurse (Markttests) in den Partnerländern und Experimente mit digitalen und analogen Lernformaten und eigens entwickelten Trainingsmaterialien realisiert. Im Fokus stehen der Einsatz kunstbasierter Strategien, die Verbesserung von Kommunikation und Sprachkultur sowie die Erhöhung der Lösungsorientierung und Innovation.

Kreative Agilität bietet kein Wissen auf Vorrat, sondern eine situationsbezogene und bedürfnisorientierte Weiterbildung nach Bedarf. Der Pilotkurs in Liechtenstein findet im Mai und Juni 2022 statt. Er besteht aus zwei bis drei digitalen Einheiten und einem analogen Zweitageskurs. Interessierte wenden sich an Dagmar Frick-Isiltzer, www.kuenstlerbrille.com. (pd)

*Alles hat seine Zeit,
sich begegnen und verstehen,
sich halten und lieben,
sich loslassen und erinnern.*



Johanna Kaiser-Konrad

8. Mai 1932 - 1. Juli 2021

Unser Wohl lag dir immer sehr am Herzen, du wirst uns unendlich fehlen. In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Hanni und Peter Bubendorfer-Kaiser mit Selina
Markus und Margit Kaiser mit Matthias
Herlinde Ellensohn
Senzile, Lotte, Trudi Konrad mit Familien
Dietmar Kaiser mit Familie
Verwandte und Freunde

Wir gedenken ihrer:

Sonntag, 4. Juli 2021, um 8.30 Uhr im Gottesdienst in der Kirche Schaanwald
Montag, 5. Juli 2021, um 19 Uhr, Rosenkranz in der Kirche Schaanwald
Dienstag, 6. Juli 2021, um 10 Uhr - Verabschiedung mit anschließender Urnenbeisetzung in der Pfarrkirche Mauren

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir, Ärzte ohne Grenzen zu unterstützen, IBAN CH18 0024 0240 3760 6600 Q Kaiser Johanna

Traueradresse: Hanni Bubendorfer-Kaiser, Im Neugut 17, 9494 Schaan



Johanna Kaiser-Konrad

8. Mai 1932 - 1. Juli 2021

In tiefer Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserer geschätzten Seniorchefin.

Bis ins hohe Alter durften wir sie bei Firmenanlässen in unserer Mitte begrüßen. Ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen war immer spürbar.

Sie bleibt uns als gütiger und herzlicher Mensch in Erinnerung, ihre Sorge galt immer auch dem Wohl der Mitarbeitenden.

In Verbundenheit mit der Familie,

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Pensionisten, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat der KAISER AG und der KAISER Gruppe

Coronavirus, Region
Impfbus steuert
Unentschlossene in
38 Gemeinden an

CHUR Ab dem kommenden Montag ist in Graubünden ein Impfbus unterwegs. Darin können sich Unentschlossene impfen und beraten lassen. Auch soll es Betrieben ab sofort möglich sein, ihren Mitarbeitenden innerhalb der Firma Impfungen anzubieten. Es habe sich gezeigt, dass spontane Impfungen ein grosses Bedürfnis der Bevölkerung seien, schrieb der Kanton Graubünden am Donnerstag in einer Mitteilung. Deshalb fährt der Impfbus ab dem 23. August in alle Bündner Regionen. Vier Wochen danach folgt für die zweite Impfdosis eine zusätzliche Tour. Impfwillige müssen für den spontanen Pieks ihre Krankenkassenskarte und ihre ID oder den Reisepass vorzeigen. Sie erhalten im Bus den Impfstoff von Pfizer/Biontech. Auch der Impfstoff von Moderna würde mitgeführt, hiess es. Dieser sei für Personen gedacht, die bereits ihre erste Impfung mit Moderna erhielten. Auch in den Impfzentren



Der Impfbus ist ein umgebautes Postauto. (Foto: ZVG/Gesundheitsamt Graubünden)

würden weiterhin Impfungen ohne Voranmeldung durchgeführt. Eine Übersicht dazu hat der Kanton auf seiner Webseite aufgeschaltet. Weiter bietet das kantonale Impfteam ab sofort die notwendige Infrastruktur für Impfungen in Betrieben, schrieb der Kanton. Interessierte Firmen können sich nun anmelden. (sda)

«Namen muss man nicht verstehen - Man muss sie kennen»

Kulturerbe Auf Grundlage des Liechtensteiner Namenbuchs - einem Projekt von Prof. Hans Stricker (Initiant) und des Historischen Vereins (Schirmherrschaft) wurde gestern im Haus Gutenberg die neue Webseite www.namenbuch.li vorgestellt.

VON MIRIAM LÜMBACHER

Im März 2021 ist die erneuerte Webseite www.namenbuch.li aufgeschaltet worden, die auf der Grundlage des Projektes «Liechtensteiner Namenbuch» - an dem von 1981 bis 2008 gearbeitet wurde - erstellt wurde. Hierbei handelt es sich laut Pressemitteilung um eine «Sammlung, Darstellung und sprachlich-kulturgeschichtliche Auswertung sämtlicher Ortsnamen sowie sämtlicher Personennamen des Fürstentums Liechtenstein». Nachdem die Webseite anfangs ausschliesslich auf PDFs basierte, ist sie nun in Zusammenarbeit mit der Firma GMG übersichtlich, leicht auffindbar und sehr detailliert überarbeitet worden. Zudem wurden Fehler ausgemerzt sowie Bilder und Grafiken hinzugefügt, wie Guido Wolfinger vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) bei der Medienkonferenz erklärte.

Bedrohtes Kulturgut

«Die geländeverhaftete Namenwelt ist eine reiche Quelle sprach- und volkskundlicher, geschichtlicher, sachkundlicher und im umfassenden Sinn landschaftsbezogener Erkenntnisse», leitete Prof. Hans Stricker seine Ausführungen ein. Namen seien zum einen als Sprachgut zu analysieren und oftmals seit Jahrtausenden an einen Ortspunkt haftend: «Ein Ortsname wie



Namenbuch-Projektinitiant Prof. Hans Stricker (l.) mit Guido Wolfinger vom Historischen Verein. (Foto: Michael Zanghellini)

«Eschen» geht auf die keltische Epoche zurück», führte er mit einem Beispiel aus. Demgegenüber stehe die bedeutungsbezogene Seite. So gebe es Namen, deren Bedeutung heute nicht mehr erkennbar ist. Und trotzdem habe er sich gehalten, als Name funktioniere er weiter, denn «einen Namen muss man nicht verstehen, einen Namen muss man kennen». Schliesslich müssen wir nicht wissen, was «Vaduz» bedeutet, um hinzukommen. Prof. Hans Stricker betrachtet Namen in vielerlei Hinsicht als bedrohtes Kulturgut. Der Kulturwandel der Neuzeit, die Industrialisierung, Technisierung, Massentourismus etc. kann

nicht ohne Auswirkungen bleiben. «Das ist der Hintergrund, warum diese Forschungsarbeit betrieben wurde.»

Spannende Hintergründe

Unter www.namenbuch.li finden sich nun interessante und äusserst detaillierte Informationen zu den zahlreichen Namen in Liechtenstein. Eine virtuelle Landkarte beispielsweise führt zu den unzähligen Ortsnamen innerhalb der elf Gemeinden von A wie Äbhökopf (mit Efeu bewachsener Felskopf) bis Z wie Zwöschetbach (Zwischen den Bächen), die Bedeutung, sprachgeschichtliche Herleitung der Wortge-

schichte oder volkstümlichen Hintergrund beinhalten. Die Frage «Wo komme ich her?» werde besonders im Laufe der Lebensjahre immer dringlicher, spricht Guido Wolfinger aus eigener Erfahrung. Darum möchte der HVFL all die in jahrelanger Arbeit zusammengetragenen Informationen für die Nachwelt festhalten. Für Laien eine Liebhabe, für Sprachwissenschaftler ein Puzzleteil für den grossen Zusammenhang. Ein «Schatz, der auf dem Boden Ihres Landes von Ihren eigenen Vorvätern aufgebaut worden ist und der zum kulturellen Erbe dieses Landes gehört», so Prof. Stricker abschliessend.

Stefan Biedermann verlässt das «Aha»

Zweierteam übernimmt neu Geschäftsleitung

SCHAAN Das «Aha - Tipps & Infos für junge Leute» hat eine neue Geschäftsleitung: Am Donnerstag informierte der Vorstand in der Mitgliederversammlung des Vereins «Aha - Jugendinformation Liechtenstein» über den Wechsel. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, traten Virginie Meusbürger-Cavassino und Johannes Rinderer Anfang August die Nachfolge von Stefan Biedermann an.

Stefan Biedermann geht auf eigenen Wunsch

«Es freut mich, dass wir eine zielorientierte interne Nachfolgeregelung fanden und das «Aha» in Zukunft mit Virginie und Johannes auf eine erfahrene Geschäftsleitung zählen kann und dadurch die Kontinuität gewährleistet ist», wird Vereinspräsident Hansjörg Frick in der Medienmitteilung zitiert. Virginie Meusbürger-Cavassino arbeitet den Angaben zufolge seit 21 Jahren im «Aha» und baute die Nationalagentur für die EU-Jugendprogramme auf. Als Mitglied der Geschäftsleitung verantwortet sie unter anderem Personal und Finanzen. Johannes Rinderer koordiniert seit 2016 Aktivitäten für die landesweite Jugendbeteiligung («jubel») und war drei Jahre lang für die Jugendinformation verantwortlich. Als Mitglied der Geschäftsleitung ist er unter anderem für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Innovation zuständig.

Stefan Biedermann verlässt das «Aha» gemäss Mitteilung auf eigenen Wunsch: «Ich hatte im «Aha» eine sehr gute und lehrreiche Zeit und bedanke mich herzlich beim Team, beim Vorstand und bei allen Kooperationspartnern. Für mich ist nun der richtige Zeitpunkt, einen neuen Weg zu gehen.» (red/pd)



«Aha»-Vereinspräsident Hansjörg Frick, Virginie Meusbürger-Cavassino (Co-Geschäftsleiterin), Johannes Rinderer (Co-Geschäftsleiter) und der ehemalige Geschäftsleiter Stefan Biedermann (von links). (Foto: ZVG/AHA)

ANZEIGE



Volksblatt Vorteilsclub

10x2 Tickets für die Herbstmesse in Dornbirn

Märkte und Menschen live erleben - das steht bei der Herbstmesse in Dornbirn dieses Jahr mehr denn je im Vordergrund. Platz für Begegnung, Raum für gute Gespräche und ein Ort, um Neues zu entdecken. Nutzen Sie die 73. Herbstmesse vom 8. bis 12. September 2021 für Ihren erfolgreichen Start in den Herbst.

«Volksblatt»-Abonnenten können Tickets unter volksblatt.li/vorteilsclub gewinnen. Teilnahmeschluss ist der 2. September 2021.



Die Zweite

Hochzeiten

Herzlichen Glückwunsch

Heute vermählen sich vor dem Zivilstandsamt Vaduz folgende Paare:

Thomas Kreidl aus Ginzling (Tirol) in Wangs und **Sara Eggenberger** von und in Schaan.

Marco Hassler in Mauren und **Laura Oehry** in Mauren.



Altpapiersammlung

Am 22. August in Triesenberg

Morgen, Samstag, 22. August, findet eine Altpapiersammlung der Pfadfinder Triesenberg statt. Die Einwohnerschaft wird gebeten, das Papier gebündelt oder in Papiersäcken, in jedem Fall aber abfallfrei und gut sichtbar bis 8 Uhr am Strassenrand bereitzustellen. Hinweis: Bitte beachten, dass die Pfadfinder keinen Karton sammeln. (pd)

Polizeimeldung

Flüelapass: Frontalkollision zwischen Personenwagen und Motorrad

Am Mittwochnachmittag ist es auf dem Flüelapass zu einer Frontalkollision zwischen einem Personenwagen und einem Motorrad gekommen. Ein 52-jähriger Automobilist fuhr um 16 Uhr von Susch kommend die Flüelastrasse H28 bergwärts in Richtung Flüela Hospiz. Zur selben Zeit fuhr ein 34-jähriger Motorradfahrer vom Hospiz kommend talwärts. Bei der Örtlichkeit Chant Sura kollidierten die beiden Fahrzeuge frontal miteinander. Dabei wurde der Motorradfahrer schwer verletzt und mit der Rega ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen. Für die Betreuung von unter Schock gestandenen Unfallbeteiligten wurde ein Ambulanzteam der Rettung Unterengadin beigezogen. Die Kantonspolizei Graubünden klärt den genauen Unfallhergang ab. Zur Brandsicherung der Fahrzeuge standen Einsatzkräfte der Strassenrettung der Feuerwehr Zernez im Einsatz. Während der Arbeiten auf der Unfallstelle war die Hauptstrasse rund vier Stunden gesperrt. (kapogr)

Umfrage der Woche

Frage: Wie soll der Staatsfeiertag 2022 gefeiert werden?

48%

Endlich wieder traditionell mit grossem Volksfest in Vaduz und Feuerwerk.

38%

So wie dieses Jahr mit kleineren Festen in den Gemeinden.

14%

Ganz im Privaten wie im Coronajahr 2020.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 874 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sag)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag
Adressen:
 Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
 Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Aboverantwoord: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li
Heute kein Vaterland im Briefkasten?
 Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Weitere Spenden erwünscht

Gestern fand der erste Spendentag für internationale Coronahilfen statt.

Christina Blumenthal

«Wir sind ziemlich zufrieden», hiess es schon gestern Mittag auf dem Lindaplatz in Schaan. Bei sonnigem Wetter wurde der Stand des Netzwerkes für Entwicklungszusammenarbeit gut besucht. Obwohl man noch weit entfernt sei vom Spendenziel von 340 000 Franken meint Andrea Hoch, Mitkordinatorin des Spendentages: «Die Stimmung war immer gut und es waren durchgehend Leute vor Ort.»

Ein Ziel wurde sicherlich erreicht

«Es gab zwei Ziele: Zum einen wollten wir die Bevölkerung sensibilisieren und zum anderen viele Spenden einholen. Und ich denke Ersteres haben wir sicherlich schon geschafft durch die vielen Beiträge in unterschiedlichen Medien», meint Hoch gestern Mittag. Ausserdem haben auch das Netzwerk sowie die Projekte gewiss von dem Spendentag profitieren können. Zusätzlich betont Hoch, wie dankbar das



Der gestrige Spendentag auf dem Lindaplatz war gut besucht.

Bilder: Daniel Schwendener

Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit sei. «Ein grosses Dankeschön an alle, die etwas zu diesem Tag beigetragen haben. Ohne alle Helfer, Vertreter der Projekte, die Medien und

selbstverständlich die Spender wäre alles überhaupt nicht möglich gewesen.»

Da noch ein enormer Beitrag zum Spendenziel fehlt, bittet das Netzwerk für

Entwicklungszusammenarbeit, noch weiter zu spenden. Das Konto bleibe noch bis Ende Monat offen und bis dahin sei man über jede Spende froh, so Hoch.



Das Organisationsteam des Spendentages.



Auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

Zweiterteam übernimmt Geschäftsleitung

Gestern, Donnerstag, informierte der Vorstand in der Mitgliederversammlung des Vereins aha – Jugendinformation Liechtenstein über den Wechsel der Geschäftsleitung.

Virginie Meusbürger-Cavassino und Johannes Rinderer teilen sich seit August die Geschäftsleitung des aha – Tipps & Infos für junge Leute. Sie treten damit die Nachfolge von Stefan Biedermann an, der das aha verlässt.

Vereinspräsident Hansjörg Frick: «Es freut mich, dass wir eine zielorientierte interne Nachfolgeregelung fanden und das aha in Zukunft mit Virginie und Johannes auf eine erfahrene Geschäftsleitung zählen kann und dadurch die Kontinuität gewährleistet ist.»

Ein Duo mit grosser Erfahrung

Virginie Meusbürger-Cavassino arbeitet seit 21 Jahren im aha und baute die Nationalagentur für die EU-Jugendprogramme auf. Als Mitglied der Geschäftsleitung verantwortet sie unter anderem Personal und Finanzen.

Johannes Rinderer koordiniert seit 2016 Aktivitäten für die landesweite Jugendbetei-



Hansjörg Frick, Virginie Meusbürger-Cavassino, Johannes Rinderer und Stefan Biedermann (v. l.). Bild: aha

lung («jubel») und war drei Jahre lang für die Jugendinformation verantwortlich. Als Mitglied der Geschäftsleitung ist er unter anderem für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Innovation zuständig.

Stefan Biedermann verlässt auf eigenen Wunsch das aha: «Ich hatte im aha eine sehr gute und lehrreiche Zeit und bedanke mich herzlich beim Team, beim Vorstand und bei allen Kooperationspartnern. Für

mich ist nun der richtige Zeitpunkt, einen neuen Weg zu gehen.»

Virginie Meusbürger-Cavassino und Johannes Rinderer freuen sich auf die neuen beruflichen Aufgaben. (pd)

PUBLIREPORTAGE

Ein Rückblick auf das «Youp»-Projekt

Wie kann man in einer multikulturellen Gesellschaft erfolgreich sein? Mit dieser Frage beschäftigten sich Schüler beim Erasmus+-Projekt.

«Youp» war ein Erasmus+-Projekt unter der Leitung des Liechtensteinischen Gymnasiums, an dem sich Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen aus sieben Teilnehmerländern (Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Slowakei, Schweden und Liechtenstein) während drei Jahren (2016 bis 2019) jeweils im Frühjahr und im Herbst unter der Leitfrage «How to succeed in a multicultural Europe?» trafen. Im Rahmen dieses Projekts gab es jedes halbe Jahr ein Zusammentreffen von jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichen Ländern, die während einer Woche ein bestimmtes Thema bearbeiteten. Die Studierenden erlebten Europa als gemeinsamen Kulturraum. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik zog sich wie ein roter Faden durch das Projekt. Angefangen mit unterschiedlichen Kulturmodellen, einer Bewusstseinsklärung über den Umgang mit kulturell bedingten Ängsten und Konflikten bis hin zur angemessenen Kommunikation im Alltag bzw. in der Berufswelt, entwickelten die Studierenden ein Bewusstsein für unterschiedliche Formen der Kommunikation in den verschiedenen Ländern.

Positives Erleben interkultureller Arbeit

Die Notwendigkeit von interkulturellen Kompetenzen wurde unter anderem durch Besuche in international tätigen Firmen aufgezeigt. Schlussendlich aber erlebten die Studierenden diese anhand ihrer praktischen Arbeiten. Durch das positive



Die Teilnehmer aus sieben europäischen Ländern am Abschlussabend des «Youp».

Bilder: pd

Erleben interkultureller Arbeit wurde schliesslich auch die Mobilitätsbereitschaft erhöht – verstärkt natürlich durch Freundschaften, die während des Projektes geschlossen wurden.

Des Weiteren verbesserten die Studierenden ihre Sprachkenntnisse. Mit der Projektsprache Englisch konnten die Studierenden ihr Selbstbewusstsein stärken. Nebst der Stärkung der fremdsprachlichen Kompetenz konnten die Studierenden Kompetenzen im Bereich der Selbstorganisation vertiefen. Jedes Treffen wurde mit Hilfe eines Evaluationsbogens kritisch hinterfragt und bewertet.

Schärfung des europäischen Bewusstseins

Nebst der erworbenen Methodenkompetenzen und der

Schärfung des europäischen Bewusstseins konnten die Studierenden ihre Selbstwirksamkeit erleben, Selbstvertrauen gewinnen und ihre Sozialkompetenz stärken. Die Unterkunft in Gastfamilien war schliesslich

zentral für das Erleben einer fremden Kultur und das Abbauen sozialer Hürden.

Parallel zu den Treffen der Studierenden fanden die transnationalen Lehrertreffen statt. Das «Job Shadowing» war ein

fixer Bestandteil dieser Treffen. Diese gegenseitigen Unterrichtsbesuche ermöglichten eine differenzierte Auseinandersetzung mit methodisch-pädagogischen Ansätzen und Konzepten. Dabei wurden inte-

ressante länderspezifische Unterschiede deutlich.

Sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrerinnen und Lehrer war dieses Projekt eine grosse Bereicherung. (pd)



Das liechtensteinische Team von «Youp».



Die Studierenden erlebten Europa als gemeinsamen Kulturraum.



AIBA



Erasmus+

EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS

Enriching lives, opening minds

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



PUBLIREPORTAGE

Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps (ESK)

Die AIBA ist die zentrale Anlaufstelle für alle internationalen Bildungsprogramme.

«Bildung hat die Kraft, unsere Welt zu verändern. Individuelle Bildung ist der Grundstein dafür, dass wir unser Potenzial entfalten können und einen Unterschied machen für andere». Die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, AIBA, ist die zentrale Anlaufstelle für alle internationalen Bildungsprogramme. Bei den diesjährigen Next-step Berufs- und Bildungstagen wird das Team von Erasmus+Jugend und ESK mit einem Messestand vom 24. bis 25. September daran teilnehmen.

Die AIBA leitet als Nationalagentur die Programme Erasmus+ Bildung, Jugend und Sport sowie das ESK. Alle dezentralen Erasmus+-Projekte aus den Bereichen Bildung, Jugend, Sport sowie ESK werden bei der AIBA beantragt und über die AIBA von der Bewertung bis hin zur Abschlusszahlung abgewickelt. Das Aha - Tipps & Infos für junge Leute ist Schlüsselpartner der AIBA und die erste Anlaufstelle für junge Menschen und ihre Ideen.

Erasmus+ als EU-Förderprogramm

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Dieses Programm ermöglicht Europäern, im Ausland zu studieren, sich auszutauschen und weiterzubilden, Berufserfahrung zu sammeln oder Freiwilligenarbeit zu leisten.

Zielgruppen von Erasmus+

Erasmus+ bietet Personen zahlreiche Möglichkeiten und hilft ihnen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in verschiedenen

Ländern einzusetzen und weiterzuentwickeln.

Zudem richtet sich Erasmus+ an alle Arten von Organisationen, seien es Vereine, Hochschulen, Bildungs- und Ausbildungsträger, Denkfabriken, Forschungseinrichtungen oder private Unternehmen.

Ein Erfolgsnachweis in Liechtenstein

Allein im Bereich Bildung wurden in Liechtenstein im Zeitraum 2014 bis 2020 über hundert Erasmus+-Projekte kreiert und bei der Nationalagentur eingereicht. Ausbildungsverantwortliche, Lehrpersonen, Dozierende, Entrepreneurs und Kulturschaffende haben die Kraft ihrer Gedanken genutzt, um eine derartige Vielfalt von Erasmus+-Projekten im Bildungsbereich hervorzubringen.

Europäisches Solidaritätskorps

Das Europäische Solidaritätskorps (ESK) ist ein neues EU-Programm zur Förderung von jungen Menschen und bietet die Möglichkeit, sich im eigenen Land oder im Ausland zu engagieren. Es fördert das En-



Das ESK ist ein EU-Programm und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich im eigenen Land oder Ausland zu engagieren. Bild: pd

gagement in Projekten aus ganz Europa, die der Gemeinschaft zugutekommen und einem guten Zweck dienen. Mit dem Freiwilligendienst des ESK wird im Sozial-, Kultur- oder Umweltbereich mitgeholfen.

Teilnahme am ESK

Organisationen und Unternehmen können mithilfe des ESK junge Menschen aus ganz Europa als Freiwillige oder Mitarbeiter rekrutieren.

Im ESK können jugendliche Personen im Alter von 18 bis 30 Jahre sich in gemeinnützigen Projekten im eigenen Land oder im Ausland engagieren. Auch Praktika können in ganz Europa vermittelt werden.

Es sind keine bestimmten Vorkenntnisse, keine spezielle Ausbildung oder Fremdsprachenkenntnisse erforderlich.

Schlüsselpartner der AIBA im Jugendbereich

Aha - Tipps & Infos für junge Leute ist der Schlüsselpartner der AIBA im Jugendbereich und bietet:

- jugendgerechte Informationen zu den EU Programmen
- dient als Anlaufstelle für Erasmus+ Jugend und ESK
- Beratung und Unterstützung bis zur Antragsstellung
- Weiterbildungen und Projektcoachings
- Vermittlung regionaler und internationaler Kontakte. (pd)

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten AIBA
Kirchstrasse 10, Vaduz
E-Mail: info@aiba.li
Website: www.aiba.li

EU Programme in den Jahren von 2021 bis 2027

Erasmus+ Jugend

- KA1:
- Jugendaustausch
 - Mobilität für Fachkräfte
 - Jugendarbeit
 - Discover EU
 - Youth Participation Projects

- KA2:
- Kooperationspartnerschaften

- Small-scale-Partnerschaft
- Trainings- und Kooperationsaktivitäten

Das Europäische Solidaritätskorps (ESK)

- Freiwilligendienst im In- und Ausland
- Solidaritätsprojekte
- Netzwerkaktivitäten (NET)

Ziele des Programms

- Förderung des Engagements junger Menschen
- Sozialer Zusammenhalt
- Solidarität
- Inklusion und Diversität
- Nachhaltigkeit, Umwelt und Klimaschutz

«Ich bin dann mal weg»

Wenn vom Reisen die Rede ist, denken viele automatisch an den Urlaub. Weisse Strände, eine fremde Stadt oder kulinarische Köstlichkeiten warten jedoch nicht nur im Urlaub darauf, entdeckt zu werden.

Es gibt Möglichkeiten, das Fernweh zu stillen und gleichzeitig auch etwas Produktives für die eigene Karriere zu machen. Ein gutes Beispiel dafür sind Auslandsaufenthalte. Sie lassen sich ideal in die Ausbildung oder das Studium integrieren, sind aber auch während der Ferien oder auch inmitten des Berufsalltags möglich.

Horizont erweitern und neue Kulturen entdecken

Wer sich weiterbildet, bleibt fit im Kopf und kann seinen Horizont erweitern. Sprachen im Speziellen sind in der heutigen Zeit besonders deshalb wichtig, weil Unternehmen immer internationaler agieren und es aus diesem Grund gut für die eigene Karriere sein kann, Fremdsprachen zu beherrschen.

Ein Sprachaufenthalt ist eine gute Möglichkeit, um die eigenen Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Daneben gibt es etliche weitere Gründe, weshalb ein Auslandsaufenthalt eine gute und lohnende Chance ist:

- Bei einem Sprachaufenthalt lernt man neue Menschen kennen und kann seinen Horizont erweitern.
- Durch einen längeren Aufenthalt im Ausland lernt man Selbstständigkeit und Unabhängigkeit – nicht zuletzt kann das Selbstvertrauen dadurch wachsen.
- Bei einem Auslandsaufenthalt lernt man nicht nur eine fremde Sprache, sondern auch die fremden Kulturen und Besonderheiten kennen. (lat)



Erasmus+



EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

Enriching lives, opening minds

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



WIR WÜNSCHEN EUCH EINEN GUTEN START
INS NEUE SCHULJAHR



elternundschule
Gemeinsam auf Kurs

Habt ihr schon unsere neue website gesehen?
www.elternundschule.ch

Die Plattform für alle Pädagoginnen und Pädagogen in Europa

eTwinning bietet allen Pädagoginnen und Pädagogen, die an einer Schule oder einem Kindergarten in einem europäischen Land arbeiten, eine Vielzahl an Möglichkeiten sich mit Kolleg*innen auszutauschen, zu kooperieren und Projekte zu entwickeln. Mit über 940'000 registrierten Personen und über 219'000 Schulen bildet eTwinning die größte Lehr- und Lerngemeinschaft Europas. Werden auch Sie Teil der stetig wachsenden eTwinning-Community!

www.etwinning.net



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Wissen was am Weekend läuft!

Jetzt
anmelden!



www.liewo.ch/weekender

LIEWO
SONNTAGSZEITUNG



REINOLD OSPELT AG

druckt und stickt
auf Textilien

T-Shirts Jacken Caps
Trikots ospeltdruck.li

Bereits 5000 Familien mit kranken Kindern fanden hier ein Zuhause auf Zeit

Einfach Das Ronald McDonald Haus St. Gallen durfte seine 5000. Familie beherbergen. Vor 16 Jahren öffnete das dritte Elternhaus der Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz seine Türen. Seither können kleine hospitalisierte Patienten auch in der Ostschweiz die Nähe ihrer Familien spüren, die in den Elternhäusern eine kostengünstige Unterkunft finden. Im Herbst steht ein Leitungswechsel bevor.



Das denkmalgeschützte Riegelhaus bietet mit seinen neun Doppelzimmern, einem Begegnungsraum mit Kinderspielecke, einer Wohnküche und dem hübschen Garten ein Zuhause auf Zeit für Eltern, die in der Nähe ihrer hospitalisierten Kinder sein möchten. Das war auch das Bedürfnis der Familie Balzer, die im August 2021 als 5000. Familie ins Ronald McDonald Haus St. Gallen kam.

Wenn es anders kommt, als man denkt

Lio und Mo, die grossen Brüder der kleinen Nea, freuen sich seit Langem auf die Geburt ihrer kleinen Schwester. Dass dann jedoch alles anders kam als geplant, konnte keiner ahnen. Nea kam acht Wochen zu früh zur Welt und musste sofort nach ihrer Geburt am Darm operiert werden. Die ganze Familie hatte grossen Respekt vor der Operation. Vor allem auch weil sie daran erinnert wurden, dass der kleine Mo ebenso nach seiner Geburt einige Zeit im Spital verbringen musste. Die Gefühle von Angst und Hoffnung

waren ihnen plötzlich wieder sehr nah. Gottseidank verlief die Operation reibungslos und gut. Doch Lio, Mo und seine Eltern mussten sich mehr als zwei Monate gedulden, bis sie Nea glücklich und gesund mit nach Hause nehmen durften. Dass sie in dieser schwierigen Zeit in der Nähe der kleinen Nea sein konnten, erleichterte das Warten.

Unterkunft und Austausch – Nahe bei Spezialkliniken

Häufig erlaubt es die Infrastruktur des Spitals nicht, dass die Eltern bei ihren kranken Kindern übernachten können. Im Ronald McDonald Haus St. Gallen finden die Angehörigen von kranken Kindern Ruhe und Entspannung – ein willkommener Ausgleich zum hektischen Spitalalltag. Zudem haben die Eltern die Chance, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Dass das Elternhaus mehr ist als nur ein Dach über dem Kopf, zeigen auch die bewegenden Geschichten von Langzeitaufenthaltern. «In Situationen, in denen die Sorge um das eigene Kind sehr gross ist, ist diese Geborgenheit und Entlastung besonders wichtig», so Gabi

Weishaupt, Leiterin des St. Galler Elternhauses.

Gemeinsam stark – Auch unter neuer Leitung

Seit der Eröffnung des Hauses im Jahr 2005 beherbergten die Mitarbeitenden in St. Gallen 5000 Familien, die so insgesamt während 31 951 Nächten in der Nähe ihrer in Pflege befindlichen Schützlinge verbrachten (Stand vom 31.08.2021). Gabi Weishaupt hat als Hausleiterin diese Zeit mit Engagement und Leidenschaft geprägt und viele bewegende Geschichten miterlebt. «Die vielen Schicksale der Eltern mit kranken Kindern haben mich berührt und dankbar gemacht. Die Stärke und Belastbarkeit, die die Eltern oft bewiesen haben, habe ich bewundert und versucht ihnen mit offenem Herzen zu begegnen. So ist das Elternhaus für mich vielleicht «ab Aug» aber gewiss nie «ab Herz». Doch nun ist Zeit für den Ruhestand: Am 31. Oktober 2021 beendet Gabi Weishaupt ihr Engagement. Mit Wehmut, aber auch mit Erleichterung, das Haus in gute Hände zu übergeben. Ab dem 1. November 2021 tritt Sandra Huber in ihre Fussstapfen. Die geborene All-



(Fotos: ZVG)

gäuerin und Wahlplappenzellerin ist schon seit bald drei Jahren Weishaupts Assistentin und stellvertretende Hausleiterin. Sie freut sich sehr auf ihre neue Funktion: «Ich werde alles daransetzen, den hervorragenden Ruf des Elternhauses zu bewahren und den heiteren Geist

des ehrwürdigen Bedahauses weiterwirken zu lassen.» Damit dies gelingt und die Familien weiterhin kostengünstig übernachten können – eine Übernachtung kostet 15 Franken pro Zimmer/Nacht – ist das Ronald McDonald Haus auf Spenden angewiesen. (pr)

DIE RONALD MCDONALD KINDERSTIFTUNG

Die Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz wurde 1992 in der Schweiz als Teil der Ronald McDonald House Charities (RMHC) gegründet. Zweck der Elternhäuser der Ronald McDonald Kinderstiftung ist die Unterstützung schwer kranker, hospitalisierter Kinder und deren Familien durch unkomplizierte und kostengünstige Unterkunftsmöglichkeiten in der Nähe von Kinderspitälern. Schweizweit stehen in sieben Elternhäusern aktuell 46 Schlafzimmer zur Verfügung, die den Familien von kranken Kindern gegen einen symbolischen Beitrag ein willkommenes Zuhause auf Zeit bieten.

Meilensteine:

- 1994: Eröffnung des 1. Ronald McDonald Hauses in Genf
- 2001: Eröffnung Elternhaus in Bern
- 2005: Eröffnung Elternhaus in St. Gallen
- 2010: Eröffnung Elternhaus in Basel
- 2011: Eröffnung des 2. Elternhauses in Genf
- 2013: Eröffnung Elternhaus in Luzern

Spendenkonto:

St. Galler Kantonalbank, St. Leonhardstrasse 25, 9001 St. Gallen, Postkonto: 90-219-8

Zugunsten von:

IBAN: CH61 0078 1011 0357 4090 4, Ronald McDonald Haus St. Gallen, Grosseackerstrasse 7, 9000 St. Gallen

«Erasmus+»-Jugend und Europäisches Solidaritätskorps (ESK)

Solidarität «Bildung hat die Kraft unsere Welt zu verändern. Individuelle Bildung ist der Grundstein dafür, dass wir unser Potenzial entfalten können und einen Unterschied machen für andere.»

Die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, AIBA, ist die zentrale Anlaufstelle für alle internationalen Bildungsprogramme. Bei den diesjährigen «next-step Berufs- und Bildungstagen» wird das Team von «Erasmus+»-Jugend und ESK mit einem Messestand vom 24.-25. September daran teilnehmen. Die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten leitet als Nationalagentur die Programme «Erasmus+» Bildung, Jugend und Sport sowie das ESK. Alle dezentralen «Erasmus+»-Projekte aus den Bereichen Bildung, Jugend, Sport sowie ESK werden bei der AIBA beantragt und über die AIBA von der Bewertung bis hin zur Abschlusszahlung abgewickelt. Das Aha - Tipps & Infos für junge Leute ist Schlüsselpartner der

AIBA und die erste Anlaufstelle für junge Menschen und ihre Ideen.

Über «Erasmus+»

«Erasmus+» ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Dieses Programm ermöglicht Europäer/-innen, im Ausland zu studieren, sich auszutauschen und weiterzubilden, Berufserfahrung zu sammeln oder Freiwilligenarbeit zu leisten.

«Erasmus+» bietet Personen zahlreiche Möglichkeiten und hilft ihnen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in verschiedenen Ländern einzusetzen und weiterzuentwickeln. Zudem richtet sich «Erasmus+» an alle Arten von Organisationen, seien es Vereine, Hochschulen, Bildungs- und Ausbildungsträger, Denkfabriken, Forschungseinrichtungen oder private Unternehmen.

Alein im Bereich Bildung wurden in Liechtenstein im Zeitraum 2014 bis 2020 über 100 «Erasmus+»-Projekte kreiert und bei der Nationalagentur eingereicht. Ausbildungsverantwortliche, Lehrpersonen, Dozierende, Entrepreneurs und Kulturschaf-



(Foto: ZVG/Giancarlo Rocconi)

fende haben die Kraft ihrer Gedanken genutzt, um eine derartige Vielfalt von Erasmus+-Projekten im Bildungsbereich hervorzubringen. Das Europäische Solidaritätskorps (ESK) ist ein neues EU-Programm zur Förderung von jungen Menschen und bietet die Möglichkeit, sich im eigenen

Teilnahme am ESK

Für Organisationen

Organisationen und Unternehmen können mit Hilfe des ESK junge Menschen aus ganz Europa als Freiwillige oder MitarbeiterInnen rekrutieren.

Für Jugendliche

Im ESK können Personen im Alter von 18 bis 30 Jahre sich in gemeinnützigen Projekten im eigenen Land oder im Ausland engagieren. Auch Praktika können in ganz Europa vermittelt werden. Es sind keine bestimmten Vorkenntnisse, spezielle Ausbildung oder Fremdsprachkenntnisse erforderlich.

Land oder im Ausland zu engagieren. Es fördert das Engagement in Projekten aus ganz Europa, die der Gemeinschaft zugutekommen und einem guten Zweck dienen. Mit dem Freiwilligendienst des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) wird im Sozial-, Kultur- oder Umweltbereich mitgeholfen. (pr)

EU Programme 2021-2027

- «Erasmus+»-Jugend, KA1: Jugendaustausch, Mobilität für Fachkräfte Jugendarbeit, Discover EU, Youth Participation Projects.
- KA2: Kooperationspartnerschaften, Small scale Partnerschaf, Trainings- und Kooperationsaktivitäten.

Das Europäische Solidaritätskorps (ESK)

- Freiwilligendienst im In- und Ausland
- Solidaritätsprojekte
- Netzwerktivitäten (NET)
- Ziele des Programms: Förderung des Engagements junger Menschen, sozialer Zusammenhalt, Solidarität, Inklusion und Diversität, Nachhaltigkeit, Umwelt und Klimaschutz

Ansprechpartner

Das Aha - Tipps & Infos für junge Leute ist der Schlüsselpartner der AIBA im Jugendbereich und bietet:

- Jugendgerechte Informationen zu den EU-Programmen, dient als Anlaufstelle für «Erasmus+»-Jugend und ESK
- Beratung und Unterstützung bis zur Antragsstellung
- Weiterbildungen und Projektcoachings
- Vermittlung regionaler und internationaler Kontakte

ANZEIGE



ANZEIGE



Enriching lives, opening minds





Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ

- Werde zum Kommunikationsprofi
- Erlebe eine internationale Atmosphäre
- Sammle Arbeitserfahrung in 2 verschiedenen Betrieben
- Führe deinen Weg zum Bachelor ohne Matura fort

Unser Schnupperangebot

Entdecke die Lehre als Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau an einem Schnuppertag auf dem EHL Campus Passugg

→ ssthehl.edu



Erasmus+



EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

Enriching lives, opening minds

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz

+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li

Wir sind an der Next-Step und freuen uns auf Deinen Besuch

www.erasmus.li



*Focus your future,
join us...*

Einem motivierten und aufgeschlossenen Lernenden bieten wir ab Sommer 2022 eine interessante und anspruchsvolle Ausbildung.

Lehrstelle Produktionsmechaniker (m/w)

 Die detaillierte Lehrstellenbeschreibung findest du hier.

Nach erster Kontaktaufnahme können Schnuppertage gerne organisiert werden.

Bitte sende dein vollständiges Dossier mit Motivationsschreiben, Lebenslauf mit Foto, Zeugnisse und Stellwerk per E-Mail, an Eva Andersen, hr@opticsbalzers.com.

Optics Balzers AG
Neugrüt 35 · LI-9496 Balzers
materion.com/balzersoptics



Lehrstellen ab August 2022

- **Logistiker/in** Distribution (2)
- **Detailhandelsfachfrau/-mann** (1)
Gestalten von Einkaufserlebnissen/Post
- **Kauffrau/-mann** (1)

Wir verbinden und bewegen alles – flexibel, zuverlässig, Tag für Tag.

Du möchtest einen Job mit Bewegung und Zukunft? Wir engagieren uns täglich für unsere Kunden und gewinnen so ihr Vertrauen. Willst auch du Teil der Postfamilie werden? Dann bewirb dich – wir freuen uns auf dich!

Du willst bei uns schnuppern?

Unter www.post.li findest du das Anmeldeformular.

Liechtensteinische Post AG
Personalabteilung
Alte Zollstrasse 11, 9494 Schaan
E-Mail personalabteilung@post.li
Telefon +423 399 44 09





Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs (bzb)

Das bzb ist ein Kompetenzzentrum für die berufliche Grund- und Weiterbildung. Wir befähigen Menschen, berufliche Herausforderungen und Aufgaben in unserer Gesellschaft anzunehmen sowie diese erfolgreich zu bewältigen.

Kontakt

Hanflandstrasse 17, CH-9471 Buchs
Carola Koller, +41 58 228 22 26
carola.koller@bzbuchs.ch
www.bzbbuchs.ch

Quickfacts

- 200 Lehrpersonen
- 2'500 Lernende
- Diverse Lehrberufe, Brückenangebote und die Berufsmaturität

Bundeshandelsakademie Feldkirch (HAK)

Wir bieten drei Sprachen und sechs verschiedene Ausbildungsschwerpunkte an und sind seit sechs Jahren die erste in Österreich auf advanced level zertifizierte «Entrepreneurship-Handelsakademie». Das Angebot umfasst professionelle IT-Ausbildung, tiefgehende Wirtschaftsausbildung und umfassende Allgemeinbildung. In fünf Jahren erwirbt man eine höhere berufliche Ausbildung für gehobene kaufmännisch-wirtschaftliche Tätigkeiten in allen Bereichen der Wirtschaft, mehrere Lehrabschlüsse, die Unternehmerprüfung und die Hochschulreife.

Kontakt

Schillerstraße 7b, AT-6800 Feldkirch
Mag. Astrid Bacsila-Wachter
+43 5522 73047 0
hak.feldkirch@cnv.at
www.hak-feldkirch.at

Quickfacts

- 70 Lehrpersonen
- 600 Schüler/innen
- 300 PCs
- W-LAN
- Digital Business

Brückenangebot Der Weg

Der Verein Connection ist Träger des Brückenangebots der Weg, das mit je zwei Schulblöcken und Praktika Jugendliche auf ihrem Weg in die Berufswelt begleitet. Es werden jährlich 16 Jugendliche aufgenommen – auch möglich für Sportler/innen.

Kontakt

Städtchenstrasse 51, CH-7320 Sargans
Markus Roth, +41 79 610 55 74 / rokomm@deep.ch / www.der-weg-sargans.ch

Conservatorio della Svizzera italiana

Sich der Welt des Berufsstudiums schrittweise anzunähern, Themen zu behandeln, die später im Bachelor vertieft werden, die Atmosphäre einer Universität mit zahlreichen Veranstaltungen, Seminaren, gibt diesen Jugendlichen die richtigen Anregungen, um zu entscheiden, ob das Leben als Berufsmusiker der richtige Weg ist. Die erworbenen Kompetenzen bilden die Grundlage für die Aufnahme an eine Musikhochschule.

Kontakt

Via Soldino 9, CH-6900 Lugano
Martina Verzasconi, +41 91 960 30 59
martina.verzasconi@conservatorio.ch
www.conservatorio.ch

Quickfacts

- Atmosphäre einer Universität
- Seminare
- Konzerte und Veranstaltungen

digicube AG

Wir sind die digicube AG, eine kreative Agentur für Marketing und Webentwicklung. Wir beschreiben uns selbst als Junge & Junggebliebene, Kreative & Nerds, Denker & Bauchmenschen mit dem nötigen Weitblick, das Beste für unsere Kunden aufs Papier und in die Welt zu bringen.

Kontakt

Langäulistrasse 62, CH-9470 Buchs
Lucas Eberle, +41 81 511 69 70
lucas.eberle@digicube.ch
www.digicube.ch

Quickfacts

- 22 Mitarbeiter
- 120+ umgesetzte Webseiten
- Lehrberufe: Informatiker FZ, Praktikum Social Media

EF Education First

EF Education First blickt bereits auf mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Organisation und Durchführung von Sprachaufenthalten und Kulturaustausch zurück. Mit einem Netzwerk von 500 Sprachschulen und Büros ist EF einer der weltweit führenden Anbieter im Bereich internationale Bildung. Ob du deine Sprachnoten verbessern willst oder eine Zwischenlösung suchst, wir haben das passende Auslandsprogramm für dich.

Kontakt

Spisergasse 32, CH-9000 St. Gallen
Nadine Weibel, +41 71 222 55 07
nadine.weibel@ef.com
www.efswiss.ch/de/pg/sprachaufenthalt

Unser Angebot

- Sprachaufenthalt
- Sprachenjahr
- High School Exchange Year

Elektro Gemeinschaft

Die Elektro Gemeinschaft besteht aus sieben Betrieben aus dem Elektrogewerbe in Liechtenstein, die gemeinsam die heimische Elektrobranche vorstellen und interessante Ausbildungsmöglichkeiten anbieten.

Kontakt

- **enderelektrik AG**, info@enderelektrik.li, www.enderelektrik.li
- **ETAVIS Grossenbacher AG**, paolo.vaninetti@etavis.ch, www.etavis.ch
- **Götz Elektro Telecom Anstalt**, info@goetzelektro.li, www.goetzelektro.li
- **MeGa Solutions Anstalt**, mega@megasolutions.li, www.megasolutions.li
- **Gregor OTT AG**, info@elektro-ott.li, www.elektro-ott.li
- **Risch Elektro Telecom Anstalt**, info@risch.net, www.risch.net
- **Frick Schaltanlagen**, info@frickag.com, www.frickag.com

Erasmus+ / AIBA

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Es ermöglicht Europäern/innen, im Ausland zu studieren, sich weiterzubilden, Berufserfahrung zu sammeln oder Freiwilligenarbeit zu leisten. Die neue Programmgeneration läuft bis 2027 und bietet nicht nur Möglichkeiten für Studierende, sondern auch für Berufstätige und Jugendliche. Erfahrungen können im Ausland oder aber auch in Liechtenstein gesammelt werden. Erasmus+ soll lebenslanges Lernen fördern, nachhaltiges Wachstum ermöglichen, sozialen Zusammenhalt und die europäische Identität stärken sowie Innovationen vorantreiben.

Kontakt

Ariane Schwarz, Bereichsleiterin ESK
+423 236 72 21
ariane.schwarz@aiba.li
Nicole Ziel, Bereichsleiterin Erasmus+
+423 236 72 17
nicole.ziel@aiba.li
www.erasmus.li / www.aiba.li

Quickfacts

- Hilft, Wissen und Erfahrungen in Einrichtungen und Organisationen in diversen Ländern weiterzuentwickeln.
- für Einzelpersonen jeden Alters, Gruppen und Organisationen

Erasmus+: Abenteuer Auslandsaufenthalt

Lebensschulung Fast jeder hat den Wunsch, mindestens einmal raus in die grosse weite Welt zu gehen und andere Länder, Kulturen und Sprachen kennenzulernen. Im Rahmen der Berufsausbildung machen das verschiedene Institutionen in Liechtenstein, unter anderem das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, möglich. Drei Liechtensteiner haben dieses Angebot bereits genutzt und erinnern sich gerne an diesen Lebensabschnitt zurück.

VON URSINA MARTI

Ein halbes Jahr Italien. Das hatte sich Rebecca Noser gewünscht. Zwar musste sie flexibel und abenteuerlustig sein, doch sie würde die gesammelte Erfahrung nicht mehr hergeben: «Ich habe mich über das Erasmus+-Projekt Moja für einen Auslandsaufenthalt beworben. Nach meiner erfolgreichen Bewerbung durfte ich im Januar 2019 für sechs Monate nach Vincenza. Das liegt zwischen Venedig und Verona.» Organisieren musste die 28-Jährige nichts - darum kümmerte sich das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

Das Amt vermittelt drei- bis sechsmonatige Berufsaufenthalte in 31 europäischen Ländern. Sie fand einen Arbeitsplatz sowie eine Gastfamilie. Und auch wenn sie erst kurz davor erfuhr, ob es klappt und wohin es geht, war Noser stets hungrig auf Abenteuer. «Da ich die Kunstschule besuchte, wollte ich nach dem Lehrendiplom eigentlich zuerst unterrichten. Doch dann habe ich von der Auslandsmöglichkeit gehört und wollte einerseits im musealen Bereich arbeiten, andererseits aber auch im Ausland sein», erklärt Noser. Als Noser an ihrem Wohnort in Italien ankam, war sie zuerst etwas skeptisch, da es eher ein kleiner Ort war. Doch mit der Zeit erkannte sie darin die Vorteile: «Ich konnte in einem Museum in Vincenza arbeiten und weil es eben ein kleiner Ort war, lernte ich Menschen kennen, die ich auch wieder traf. Zudem hatte ich auch eine tolle Gastfamilie, bei der ich ein halbes Jahr lang lebte und dazugehörte.»

Da Noser noch kein Italienisch sprach, reiste sie bereits vor ihrem Auslandsaufenthalt bereits in Italien, um sich eine Basis der Sprache zu schaffen. Im ersten Monat ihres halbjährigen Aufenthalts besuchte sie eine Sprachschule und arbeitete anschliessend fünf Monate im Museum. So sammelte sie Arbeitserfahrung und lernte die Sprache. Das Projekt Moja richtet sich an Lehr- und Studienabgänger.

Leben und Arbeiten im Wunschland

Vom Projekt Moja profitierte auch die 22-jährige Hannah Matt. Wie Noser liebt sie das Abenteuer und wollte weg von zu Hause, um neue Leute, Kulturen und Sprachen kennenzulernen. Durch ihre Familie und viele Fe-



Mit «Go to Europe» durfte Raphael Gassner für drei Wochen in England arbeiten und seine Englischkenntnisse verbessern.



Rebecca Noser arbeitet leidenschaftlich gerne im musealen Bereich und konnte dies mit einem Auslandsaufenthalt in Italien verbinden. (Fotos: Ursina Marti)

rien in Holland wusste Matt schon früh, dass sie dort viel Zeit verbringen will. Nach dem Schulabschluss verbrachte sie einen einjährigen Sprachaufenthalt in Genf, ehe sie an der Schweizer Tourismus- und Hotelfachschule Passugg eine Ausbildung zur Hotel- und Gastfachfrau absolvierte. Heute ist sie als Rezeptionistin angestellt. Mit diesem Beruf zog sie nach Holland um. «Zuerst habe ich einen Intensivkurs für Holländisch besucht. Danach begann ich bei einem Hotel in Amsterdam zu arbeiten. Aufgrund von Corona musste ich aber meinen Aufenthalt unterbrechen», erzählt Matt. Doch so schnell wollte sich die Liechtensteinerin nicht geschlagen geben: «Das Ganze hat mich emotional nicht losgelassen, deshalb ging ich - als sich die Situation lockerte - wieder zurück

nach Holland. Ich arbeitete in Amsterdam und habe dort einiges gelernt.» Zurück in der Heimat möchte Matt die Berufsmittelschule (BMS) absolvieren und anschliessend sehr wahrscheinlich Sprachen studieren. Wie für Noser, ist auch für Matt klar, dass sie einen Berufsaufenthalt sofort wieder machen würde. Sie empfiehlt dies allen wärmstens weiter. «So ein Berufsaufenthalt macht einen weltöffner, selbstbewusster und auch selbstständiger. All das ist eine tolle Lebensschulung», sagt Matt.

Andere Kulturen während der Ausbildung kennenlernen

Des Weiteren bietet das ABB das Erasmus+-Projekt «Go to Europe». Dieses spricht junge Liechtensteiner an, die noch in der Ausbildung sind und trotzdem schon Auslandserfahrungen sammeln wollen. Der Schaaner Raphael Gassner hat davon profitiert: «Als ich im dritten Lehrjahr war, durfte ich im Herbst für drei Wochen nach England reisen. Ich war in einem Spital angestellt und besuchte einen Sprachkurs.» Der 22-Jährige wollte schon immer in ein anderes Land gehen und dort arbeiten. Gassner konnte sich beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung für einen dreiwöchigen Aufenthalt bewerben. «Go to Europe» ist in Kontakt mit den Projektpartnern in England. Gemeinsam mit der Bewerbung der Jugendlichen suchen die Verantwortlichen eine passende Firma vor Ort. In der ersten Woche stand ein Sprachkurs an, während die Lernenden die anderen zwei Wochen in einer Firma tätig waren. «Die Arbeit im Spital war schön, aber ich habe schnell gemerkt, dass die Engländer eine andere Arbeitskultur haben als wir», erklärt Gassner.

Andere Länder andere Sitten - diesen Spruch hören wir immer wieder. Und es scheint tatsächlich etwas dran zu sein: Wenn Gassner von seiner Reise erzählt, berichtet er nicht nur von einer tollen Zeit, sondern auch davon, was im Ausland anders läuft als in Liechtenstein. «Im Spital, in dem ich arbeitete, sind nur diejenigen pünktlich, die Telefondienste haben. Alle andere kommen, wann sie wollen. Auch mir sagten sie, dass ich spontan frei machen und meine

Arbeit an einem anderen Tag erledigen kann», erzählt Gassner. «Bei uns gibt es das nicht. Auch wenn man einmal den Bus verpasst, sollte das besser nur einmal vorkommen. In England ist das egal. Das war für mich gewöhnungsbedürftig.» Auch das Vorgehen bei der Arbeit sei anders: Wo wir hier schon sehr digital und mit Bedacht auf Datenschutz unterwegs sind, sei in England vieles noch «alte Schule». «Der Akten-schrank mit allen Krankenakten war

gefühl ein Kilometer lang», berichtet Gassner, «und jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, diese einzusehen.» Aus Erfahrungen wie diesen profitieren alle diejenigen, die einen Auslandsaufenthalt machen. Es sei wichtig, zu sehen, wie es in anderen Ländern abläuft und wie die Menschen arbeiten und leben.

Alle drei haben bei ihrem Auslandsaufenthalt die Erfahrung gemacht, dass es um weit mehr geht, als lediglich eine neue Sprache zu lernen.



Die Liebe zu Holland pflegt Hannah Matt schon eine Weile. Nach langem Warten durfte sie dann auch endlich ihren Auslandsaufenthalt in Amsterdam starten.

ANZEIGE



Erasmus+

PUBLIREPORTAGE

Die Gemeinschaft für Schulen in Europa

eTwinning bietet allen, die in einer Schule in einem europäischen Land arbeiten, eine Plattform, um zu kommunizieren, kooperieren, Projekte zu entwickeln, sich auszutauschen und Teil einer der spannendsten Lerngemeinschaften Europas zu sein.

eTwinning fördert Schulpartnerschaften in Europa durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Das Portal bietet Unterstützung, Werkzeuge und Dienste. eTwinning stellt ausserdem Angebote zur kostenlosen und kontinuierlichen Weiterbildung für Pädagogen bereit.

Das neue eTwinning-Portal

Das eTwinning-Portal ist der Einstieg in die eTwinning-Welt. eTwinning.net ist in 28 Sprachen verfügbar und bietet Neuigkeiten aus den eTwinning-Ländern, Weiterbildungschancen, Informationen zur Anerkennung sowie Beispiele für erfolgreiche Projekte.

Bei eTwinning Live können Lehrkräfte die eTwinning-Community in vollem Umfang erleben. Sie können nach anderen registrierten eTwinnern und Schulen suchen, sich mit ihnen in Verbindung setzen und ihre Aktivitäten verfolgen. Zudem können sie auf alle von eTwinnern erstellten Online- und Vor-Ort-Veranstaltungen zugreifen und auch eigene Veranstaltungen erstellen.

Über eTwinning Live können Pädagoginnen und Pädagogen ihre eigenen Projekte in Angriff nehmen, in denen sie in Zusammenarbeit mit zwei oder mehr Lehrkräften und deren Schülern Aktivitäten zu verschiedenen Themen und Schlüsselkompetenzen initiieren können. Eines der wichtigsten Ele-



eTwinning ist die europäische Plattform für Schüler, Lehrer, Bibliothekare und andere, um sich auszutauschen und Projekte zu entwickeln.

Bild: iStock

mente von eTwinning ist die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schülern, Schulen, Eltern und lokalen Behörden.

Im Rahmen von eTwinning arbeiten Lehrerinnen und Lehrer zusammen und organisieren Aktivitäten für ihre Schüler. Sie haben eine aktive Rolle, interagieren, untersuchen, treffen Entscheidungen, respektieren sich gegenseitig und erlernen die Kompeten-

zen des 21. Jahrhunderts. Bei eTwinning-Projekten leistet jedes Mitglied des Teams seinen Beitrag.

Online-Jahreskonferenz 28. bis 30. Oktober

Von Donnerstag, 28. Oktober, bis Samstag, 30. Oktober, findet die diesjährige eTwinning-Jahreskonferenz online statt und widmet sich dem eTwinning-Jahresthema 2021

«Medienkompetenz und Desinformation».

Auch dieses Jahr treffen sich virtuell mehr als 550 europäische eTwinner und Vertreter der nationalen Bildungsministerien zum Austausch über bildungspolitische Entwicklungen in Europa. Im Mittelpunkt der Konferenz stehen: thematische Vorträge, vielfältige Workshops, Networking mit Pädagoginnen

und Pädagogen aus 43 Ländern.

Als Keynote-Speakerin ist die türkisch-US-amerikanische Soziologin und Autorin Zeynep Tufekci eingeladen. In ihrer Arbeit konzentriert sie sich auf die sozialen Auswirkungen neuer Technologien wie künstliche Intelligenz und Big Data. An der Konferenz können alle interessierten eTwinning-Lehrkräfte teilnehmen.

Kontakt und Anmeldung

Clarissa Frommelt
clarissa.frommelt@aiba.li
Telefon: +423 236 72 22
Get inspired
www.etwinning.net



AIBA



Erasmus+

EUROPAISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS

Enriching lives, opening minds

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



PUBLIREPORTAGE

Musik, die vereint – eine Erfolgsgeschichte

Unter dem Motto «Anders sein – Gemeinsam: Die Sprache der Musik kennt keine Grenzen» haben die Oberschule und Realschule Vaduz zusammen mit zwei Wiener Schulen bei einem zweijährigen Erasmus+-Projekt mitgemacht.

Mit einer Laufzeit von zwei Jahren startete das Musikprojekt «Anders sein – Gemeinsam» am 1. September 2018. Die Schüler der Oberschule und Realschule kamen aus den verschiedensten Regionen Europas oder der Welt. Das Projekt sollte das Augenmerk auf die wohlwollende Akzeptanz des Gegenübers und den Respekt vor dem Anderssein legen. Verschiedenheit wurde als Vorteil gesehen.

Was wollte man mit dem Projekt erreichen?

Das Ziel des Musikprojektes war es, die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Anderssein hinsichtlich Herkunft und Talenten zu stärken und gemeinsam eine grosse Aufgabe zu meistern. Dafür erarbeiteten die Jugendlichen eine Aufführung eines Konzertprogramms, bei dem «Anders sein – Gemeinsam» thematisiert wurde.

Erstes Konzert in Wien

Der erste Höhepunkt der Begegnung zweier Länder war das grosse Benefizkonzert am 31. Januar 2019 in der Expeditionshalle in Wien. Zusammen mit den Chören des Evangelischen Realgymnasiums Donaustadt und des Caritas Ausbildungszentrums Seegasse zeigten Chor und Band der Oberschule und Realschule Vaduz ein begeisterndes Konzertprogramm mit musikalischen Beiträgen aus aller Welt.

Die Vaduzer Schülerinnen und Schüler reisten bereits



Am 30. Januar 2020 trafen sich die Schüler aus Liechtenstein und Österreich zu einem gemeinsamen Konzertabend im SAL in Schaan mit der musikalischen Botschaft «zusammen eine Welt zu sein, ohne Vorurteile, aber umso mehr geprägt von Liebe». Bild: pd

eine Woche vor Konzertbeginn an, um gemeinsam dafür zu proben. So lernten sich die Jugendlichen aus beiden Ländern kennen und begegneten sich auf verschiedenste Weise.

Fortsetzung im SAL in Schaan

Am 30. Januar 2020 hiessen die Vaduzer Schülerinnen und

Schüler die Kolleginnen und Kollegen aus Wien im SAL in Schaan willkommen. Zusammen eine Welt zu sein – ohne Vorurteile, aber umso mehr geprägt von Liebe – war die musikalische Botschaft, die sich durch den Konzertabend zog. An diesem Abend wurde gesungen, getanzt, gegessen und gefeiert. Mit ihrem zweiten gemeinsamen Konzert

ging das zweijährige Erasmus+-Programm zu Ende.

Ein Zeugnis des Erfolgs

120 Schülerinnen und Schüler aus mindestens 15 verschiedenen Ländern und Kulturen und vier verschiedenen Schulen nahmen an diesem zweijährigen Projekt teil. Miteinander etwas erarbeiten, durch-

führen und bis zum Ende durchziehen, das hat die Schülerinnen und Schüler verbunden. Diese wertvollen Erfahrungen konnten sie auf ihr Leben übertragen. Ob in Wien oder Liechtenstein und unabhängig von ihrer Kultur wird die Jugendlichen etwas für immer verbinden: Eine Freundschaft, welche durch Musik entfacht wurde. (pd)

Die Sprache dort lernen, wo sie gesprochen wird

Sprachen sind das Tor zur Welt. Im privaten Leben und im beruflichen Alltag wird die Bedeutung von Fremdsprachen immer wichtiger und in vielen Fällen auch vorausgesetzt. Englisch spielt nach wie vor eine wichtige Rolle. Aber gerade in Europa ist auch der Stellenwert von Französisch, Italienisch und Spanisch sehr gross. Und wer sich internationaler ausrichten möchte, kann erste Sprachkenntnisse in Russisch oder Chinesisch erlangen.

Reisen und gleichzeitig etwas Neues lernen

Ein erster Schritt beim Sprachenlernen ist sicherlich ein Kurs in einer Sprachschule. Aber es gibt eine weitere gute Möglichkeit, die eigenen Grundlagen auszubauen und sich zu verbessern: einen Auslandsaufenthalt. Damit lassen sich gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. Man lernt eine Sprache, trifft neue Leute, verbringt Zeit in einem fremden Land und bekommt einen Eindruck von einer anderen Kultur.

Schnellere und grössere Fortschritte

Die Lernkurve ist bei einem Auslandsaufenthalt viel steiler. Denn man ist dabei permanent von Menschen umgeben, welche die Sprache nutzen und so ist jeder selbst auch gezwungen, sich zu verbessern und das Gelernte gleich anzuwenden. Man wird routinierter, die Worte und Begriffe fallen einem schneller ein und nach einiger Zeit fängt man vielleicht schon an, in der Fremdsprache zu denken. So wird man im Handumdrehen geübter im Sprechen, ohne das leidige Lernen. Es ist vielmehr ein ständiges Üben im Alltag. (lat)



AIBA



Erasmus+



EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

Enriching lives, opening minds

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li





Verkehrsunfälle in Triesen (oben) und Mauren.

Bild: lpf

Schnee sorgt für Unfälle

Am Dienstag haben sich auf Liechtensteins Strassen drei Verkehrsunfälle ereignet. Es entstand Sachschaden.

In Triesen war gegen 15 Uhr eine Frau mit ihrem Auto auf der Bergstrasse bergwärts unterwegs, als sie aufgrund der winterlichen Strassenverhältnisse die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor. In der Folge kollidierte sie mit einem entgegenkommenden Fahrzeug.

Ein von Triesenberg kommender Lieferwagen fuhr gegen 15.30 Uhr auf der Bergstrasse talwärts. In einer Rechtskurve kam er aufgrund des Schnees ins Rutschen, geriet auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem korrekt entgegenkommenden Perso-

nenwagen. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.

Eine Autofahrerin lenkte in Mauren gegen 16.40 Uhr ihr Fahrzeug auf der Peter-und-Paul-Strasse talwärts, als ihr bei einer Fahrbahnverengung ein Lastwagen entgegenkam. Aufgrund der verschneiten Fahrbahn dürfte die Fahrerin ins Rutschen gekommen und mit dem entgegenkommenden Fahrzeug kollidiert sein. Für die Bergung der Fahrzeuge musste die Feuerwehr Mauren aufgerufen werden. An beiden Autos entstand vermutlich Totalschaden. (lpff)

Erasmus+ erhält einen neuen Webauftritt

Die Webseite ist benutzerfreundlich und sämtliche Informationen sind leicht auffindbar.

Lars Beck

Mit dem Start des neuen EU-Förderprogramms Erasmus+, das 2021 angelaufen ist, gibt es in Liechtenstein nur noch eine Nationalagentur, die bei der die AIBA, der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, angesiedelt ist. Neu integriert in die Nationalagentur Erasmus+ sind unter anderem AIBA, Aha, Erasmus Jugend und ESK, Europäisches Solidaritätskorps. «Dadurch, dass mehrere Bereiche entstanden sind, war die alte Webseite nicht mehr sehr userfreundlich», erklärte Clarissa Frommelt, Bereichsleiterin Erasmus+ Hochschulbildung von der AIBA anlässlich der gestrigen Präsentation der neuen Webseite. Die Zielgruppe der neuen und übersichtlich gegliederten Homepage sind Organisationen und Institutionen aller Art in Liechtenstein. Leistungsempfänger auf der anderen Seite sind Personen jeden Alters, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen in Einrichtungen oder Organisationen in einem der verschiedenen Partnerländer Europas weiterentwickeln möchten.

Ansprechende und benutzerfreundliche Seite

Der neue Webauftritt von Erasmus+ ist in sechs Hauptbereiche unterteilt. Bildung, Jugend und Sport sollen somit gemeinsam voneinander profitieren.



Manuel Simonet und Clarissa Frommelt von der AIBA stellten gestern die soeben neu lancierte Internetseite von Erasmus+ vor.

Bild: Daniel Schwendener

Dank der neuen Webseite werden Chancen und Ergebnisse geschaffen sowie die Zusammenarbeit europäischer Projekte vorgestellt. Ausserdem dient der Webauftritt Menschen aller Altersgruppen und bietet gleichzeitig einen Mehrwert wie auch eine grenzüberschreitende Mobilität.

Die Internetseite zeichnet sich aber auch dadurch aus, dass sie leicht zu bedienen ist und es sich auf ihr einfach navigieren lässt. Auffallend sind

besonders die ansprechenden Key-Visuals. «Es war uns wichtig, auf starke Key-Visuals zu setzen und die Themen mit wenig Textstellen zu unterstützen», führte Manuel Simonet aus, Marketingmanager Erasmus+, der durch die Webseite führte. Das Navigationsmenü ist in neun Menüpunkte unterteilt, in dem alle Informationen einfach und klar bereitgestellt werden. «Der neue Webauftritt von Erasmus+ soll für jeden User

einfach, schnell, übersichtlich und modern herüberkommen», so Simonet. Neben der neuen Webseite ist Erasmus+ auch in den sozialen Medien präsent wie beispielsweise Instagram oder Facebook. Hier erhalten Interessierte sämtliche wichtigen Infos aller Bereiche auf einen Blick. Überdies wird monatlich ein Newsletter versandt, der über Aktualitäten informiert aber auch über Vergangenes oder zukünftige Events.

Hilfspolizisten bewusst mit Drogen in Verbindung gebracht

Die Aussagen eines Taxiunternehmers erwiesen sich als haltlos. Er wurde dem Verbrechen der falschen Verdächtigung schuldig gesprochen.

Ende Juni 2020 musste sich ein Taxiunternehmer vor dem Kriminalgericht verantworten, dem das Verbrechen der falschen Verdächtigung vorgeworfen wurde. Er soll einen Hilfspolizisten wissentlich falsch beschuldigt haben, Drogen zu konsumieren und Drogendealer zu schützen und decken. Das Kriminalgericht kam damals zum Schluss, dass die Aussage bezüglich des Deckens von Drogendealern «zu schwammig» war und damit kein Verbrechen, wohl aber das Vergehen der falschen Verdächtigung vorlag. Der Taxiunternehmer wurde zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten auf Bewährung verurteilt. Damit waren jedoch weder die Staatsanwaltschaft noch der Taxiunternehmer einverstanden. Beide legten Berufung ein, weshalb sich das Obergericht im September 2020 mit dem Fall befassen musste. Dieses leistete der Berufung der Staatsanwaltschaft Folge und das Verfahren wurde an das Erstgericht zurückgewiesen. Daraufhin legte der Taxiunternehmer Revision beim Obersten Gerichtshof ein, der den Ball ebenfalls an das Erstgericht zurückschickte.

Der Taxiunternehmer musste gestern erneut vor Gericht erscheinen. Da er derzeit wegen Verdacht auf Betäubungsmittelhandel in Untersuchungshaft sitzt, war er in Begleitung zweiter Polizisten. Obwohl der Angeklagte weiterhin auf seine Unschuld pochte, sprach ihn das Kriminalgericht auch im zweiten Rechtsgang schuldig.

Gretchenfrage konnte geklärt werden

Die Vorgeschichte: Im August 2019 kam es vor einer Bar zu einer Rangelei zwischen einem Hilfspolizisten und einem Taxifahrer. Der Hilfspolizist habe den Taxifahrer – der für das Unternehmen des Angeklagten arbeitete – nicht in die Beize lassen wollen und ihm gedroht. Es folgte eine Anzeige. Da der Taxiunternehmer den Vorfall von einem gegenüberliegenden Gebäude beobachtet hatte, wurde er zur polizeilichen Einvernahme geladen. Dabei äusserte er die Vermutungen, dass der Hilfspolizist Drogen konsumiere und die Dealer decke. Der Hilfspolizist wurde für einhalb Monate suspendiert und gegen ihn wurden Ermittlungen eingeleitet. Doch weder



Das Kriminalgericht verurteilte den Angeklagten erneut. Bild: Archiv

diese noch ein Drogentest konnten die Anschuldigungen erhärten.

Die Gretchenfrage, die sich dem Senat des Kriminalgerichts nun stellte, war, wie die Aussage des Taxiunternehmers gegenüber dem Polizisten zu werten

ist: Ging es allein um den Konsum oder wurde dem Hilfspolizisten eine aktive Beteiligung unterstellt? Der Beamte, welcher die Einvernahme damals tätigte, erklärte gestern im Zeugenstand: «An den genauen Wortlaut kann ich mich nicht

mehr erinnern. Es klang aber so, als dass es nicht allein um Eigenkonsum ging, sondern mehr dahintersteckt.» Kurz nach dem Gespräch erstellte er einen Aktenvermerk, in dem es hiess, der Hilfspolizist würde in Drogenkreisen verkehren. Ausserdem meldete der Beamte das Gespräch dem Vorgesetzten. Darauf angesprochen, entgegnete der Angeklagte gestern, dass aufgrund seiner Beobachtungen und den Schilderungen des Fahrers davon ausgehen habe müssen. «Zur selben Zeit ging eine Person in der Beize ein und aus, die in der Drogenszene bekannt ist. Auch ich weiss, dass unter dem Tisch Waren gehandelt wurden.» Mit seiner Anschuldigung habe er lediglich bezwecken wollen, dass die Polizei in der Bar genauer hinschaut.

Auch im zweiten Rechtsgang verurteilt

Der Verteidiger betonte in seinem Plädoyer, dass die subjektive Tatsache nicht gegeben sei: «Wenn jemand Drogen konsumiert, wird er diese von einem Dealer beziehen. Wenn mein Mandant also davon ausgeht, dass der Hilfspolizist selbst Drogen nimmt, dann schützt er

wohl auch die Dealer.» Es sei aber nie die Rede davon gewesen, dass sich der Hilfspolizist aktiv daran beteiligte. Die Staatsanwältin sah dies anders. Für sie enthielt die Anschuldigung des Taxiunternehmers zwei selbstständige Vorwürfe: Den Eigenkonsum und die Beitragshandlung, dass der Hilfspolizist die Drogendealer schützt. «Wird eine solche Aussage gegenüber der Landespolizei getätigt, muss davon ausgegangen werden, dass eine behördliche Verfolgung folgt.» Da gegen den Angeklagten gegenwärtig ein Verfahren wegen Betäubungsmittelhandel läuft, sollte mit der Aussage das Augenmerk auf andere gelegt werden, war die Staatsanwältin überzeugt.

Der Senat verurteilte den Angeklagten schliesslich zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 15 Monaten. Die Verfahrenskosten wurden zwar als uneinbringlich erklärt, allerdings muss er dem Hilfspolizisten einen Privatbeteiligungszuspruch in Höhe von rund 3900 Franken bezahlen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Julia Kaufmann



Die AIBA ist das Kompetenzzentrum für die europäischen Bildungs- und Jugendprogramme Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) in Liechtenstein.

Im Zuge unseres Wachstums, suchen wir zur Verstärkung per sofort oder nach Vereinbarung eine

Bereichsleitung Erasmus+ Akademie (m/w/d) im Umfang von 50%

Die detaillierten Stellenausschreibungen finden Sie unter:
www.aiba.li → Offene Stellen (Einreichfrist: 20. Dezember 2021)



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | T +423 236 72 20 | www.aiba.li | info@aiba.li



Soziales, Ökologie, Demokratie

Seit unserer Gründung im Jahr 1985 ist dies unsere politische Mission. Als kritische Oppositionspartei engagieren wir uns mit unseren Mandatsträger*innen im Landtag und in den Gemeinderäten für eine soziale, gerechte und ökologisch ausgerichtete Gesellschaft.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen eine*n

Co-Geschäftstellenleiter*in für politische Arbeit (50%)

Dich erwartet eine spannende, vielseitige Aufgabe am Puls des politischen Geschehens.

Das bieten wir dir

- Mitgestaltung der politischen Arbeit der Freien Liste
- Flexibler Arbeitsort (Vaduz / Home Office)
- Junges, motiviertes Team

Diese Herausforderungen erwarten dich

- Beobachtung des politischen Umfelds sowie Recherchen und Analysen
- Verfassen von politischen Stellungnahmen
- Unterstützung unserer Mandatar*innen in Landtag, Gemeinderäten sowie Orts- und Arbeitsgruppen
- Mitarbeit bei der externen und internen Kommunikation (Medien, Website, Social Media, Publikationen) sowie bei Events
- Enge Zusammenarbeit mit der Co-Geschäftstellenleiterin sowie dem Vorstand
- Teilnahme an Sitzungen und Unterstützung in der administrativen Führung der Partei

Was du mitbringen solltest

- Interesse für politische Arbeit sowie Kenntnisse der politischen Landschaft in Liechtenstein
- Stilsicheres Deutsch sowie gute Englischkenntnisse
- Digitale Arbeitsweise sowie gute Koordinations- und Organisationsfähigkeit
- Studium in Politik- oder Kommunikationswissenschaften o. ä. von Vorteil
- Werte der Freien Liste

Schick uns deine Bewerbung bis 17. Dezember 2021 per E-Mail an vorstand@freiliste.li.

Für weitere Auskünfte steht dir unsere Geschäftstellenleiterin Tatjana As'Ad zur Verfügung unter info@freiliste.li oder +423 231 17 31.



Unsere Mandantin ist ein bekanntes Familienunternehmen im Sarganser Rheintal, das einen hervorragenden Ruf im Premiumsegment der Automobilbranche hat. Für die Verstärkung der Marketingabteilung suchen wir einen

Marketing & CRM Manager (m/w/d)

Ihre Aufgabenschwerpunkte:

- Planung und Umsetzung der internen und externen Unternehmenskommunikation
- Durchführung von Medienkampagnen, Events, Messen und POS-Aktivitäten
- Betreuung und Weiterentwicklung des Onlineauftritts (Website, Social Media)
- Pflege des CRM-Systems inkl. Sicherstellung der Datenqualität
- Analyse und Erfolgsmessung der Marketingmassnahmen
- Weiterentwicklung der analogen und digitalen Werbe- und Marketingstrategien

Wir wenden uns an eine jüngere, initiative und dynamische Person mit kaufmännischer Grundausbildung, einer Weiterbildung im Bereich Marketing, PR oder Kommunikation und Berufserfahrung auf diesen Gebieten. Von Vorteil verfügen Sie über solide Englisch- und Französischkenntnisse. In persönlicher Hinsicht überzeugen Sie durch Begeisterungsfähigkeit, Engagement, konzeptionelle Fähigkeiten, Umsetzungsstärke und ein kundenorientiertes Auftreten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, die Premiummarke eines traditionsreichen und dynamischen Familienunternehmens weiterzuentwickeln? Lena Kindle freut sich auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte unter lena.kindle@gassnerpersonal.li einreichen. Volle Diskretion ist zugesichert.

Postfach 212 | Landstrasse 83 | FL-9495 Triesen | Tel +423 232 10 88 | Fax +423 232 21 70
info@gassnerpersonal.li | www.stellenboerse.li

Job gefunden?

Nein? Dann suchen Sie online und erstellen Sie kostenlos Ihr Jobabo.



Verschenken Sie «Vaterland»

Machen Sie Freunden, Verwandten oder Kollegen eine Freude. Mit einem Abonnement schenken Sie ihnen Tag für Tag guten Journalismus und das Gefühl, immer bestens informiert zu sein.



www.vaterland.li/abo



Die Lebenshilfe Balzers e.V. erbringt mit ihren ambulanten und stationären Pflege-, Betreuungs- und Beratungsdienstleistungen als „soziales Zentrum“ im Dorf einen wesentlichen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft in Balzers. In unserem innovativen und gut eingerichteten stationären Bereich bieten wir 44 Bewohnern ein wohlnehliches und familiäres Zuhause.

Wir suchen für eine unserer Stationen mit 22 Betten per sofort oder nach Vereinbarung eine(n)

Dipl. Pflegefachfrau/mann HF als Stationsleitung 100%

Ihr Arbeitsgebiet umfasst folgende Hauptaufgaben:

- Personelle und fachliche Führung der Mitarbeitenden sowie die Organisation der Station in Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung
- Sicherstellung der fachgerechten Pflege anhand des Pflegeprozesses
- Mitarbeit in der direkten Pflege
- Individuelle Pflege und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner auf Basis unseres Betreuungs- und Pflegekonzeptes
- Mitgestaltung von Veränderungsprozessen sowie Weiterentwicklung einer professionellen Langzeitpflege

Sie bringen mit:

- Eine abgeschlossene Ausbildung als Dipl. Pflegefachfrau /-mann HF, DNII, AKP, PsyKP oder FH
- Erfahrung in der Langzeitpflege von Vorteil
- Abgeschlossene Führungsausbildung
- Hohe Sozialkompetenz und Motivation sowie Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Gute PC-Kenntnisse

Zudem besteht die Möglichkeit die Funktion als Ausbildungsverantwortliche(n) für unsere zwei FaGe-Lernenden zu übernehmen.

Die Lebenshilfe Balzers e.V. bietet Ihnen eine verantwortungsvolle, vielseitige Tätigkeit in einem lebhaften Umfeld, ein wertschätzendes Betriebsklima sowie fortschrittliche Anstellungsbedingungen. Weiterbildungen unterstützen wir gerne.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann sollten wir uns kennenlernen! Für fachliche Fragen steht Ihnen Frau Silke Wohlwend, Bereichsleiterin Pflege stationär, unter Telefon-Nr. +423 388 13 65 gerne zur Verfügung.

Ihr vollständiges Bewerbungsdossier senden Sie uns bitte per E-Mail an bewerbung@lebenshilfe.li, Frau Katja Thoma, Leitung Personal, Tel. +423 388 13 66.

Lebenshilfe Balzers e.V.
Unterm Schloss 80
9496 Balzers
www.lebenshilfe.li



Die Lebenshilfe Balzers e.V. erbringt mit ihren ambulanten und stationären Pflege-, Betreuungs- und Beratungsdienstleistungen als „soziales Zentrum“ im Dorf einen wesentlichen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft in Balzers. In unserem innovativen und gut eingerichteten stationären Bereich bieten wir 44 Bewohnenden wohlnehliches und familiäres Zuhause.

Suchen Sie eine neue Herausforderung in einem motivierten Team?

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung für die Tagesstätte Schirma eine/-n

Pflegehelfer/in SRK 50-70%

Ihr Arbeitsgebiet umfasst folgende Hauptaufgaben:

- Unterstützung der Pflegefachpersonen bei der Pflege und Betreuung
- Durchführung der Tagesstruktur für die Bewohner/innen und Gäste der Tagesstätte inklusive Aktivierung
- selbständiges Verrichten der anfallenden Hausarbeiten
- Unterstützung der Bewohnenden bei Aktivitäten des täglichen Lebens
- Bereitschaft für 24/365 Dienste

Sie bringen mit:

- Grundkurs Pflegehelfer/in SRK
- Erfahrung im Pflegebereich sowie in der Demenzpflege
- Hohe Sozialkompetenz
- Flexibilität in der Dienstplanung
- Respektvoller und wertschätzender Umgang mit den Bewohnenden sowie im Team
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- PC-Grundkenntnisse

Die Lebenshilfe Balzers e.V. bietet Ihnen eine verantwortungsvolle, vielseitige Tätigkeit in einem lebhaften Umfeld, ein wertschätzendes Betriebsklima sowie fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann sollten wir uns kennenlernen! Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Silke Wohlwend, Pflegedienstleitung stationär, unter Telefon-Nr. +423 388 13 65 gerne zur Verfügung.

Ihr vollständiges Bewerbungsdossier senden Sie uns bitte per E-Mail an bewerbung@lebenshilfe.li, Frau Katja Thoma, Leitung Personal, Tel. +423 388 13 66.

Lebenshilfe Balzers e.V.
Unterm Schloss 80
9496 Balzers
www.lebenshilfe.li



Probleme?

RUF AN!

147

oder +423 233 31 31

Sorgentelefon

für Kinder & Jugendliche in Liechtenstein

KÄPPELI

DU & WIR? EIN TEAM!

Wir suchen in Sargans
**KAUFM. ALLROUNDER
ODER ICT-FACHMANN
(M/W/D) 100%**

Weitere Infos findest du auf unserer Webseite.
Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

WWW.KAEPPELI.CH



Die AIBA ist das Kompetenzzentrum für die europäischen Bildungs- und Jugendprogramme Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) in Liechtenstein.

Im Zuge unseres Wachstums, suchen wir zur Verstärkung per sofort oder nach Vereinbarung eine

Bereichsleitung Erasmus+ Akademie (m/w/d)
im Umfang von 50%



Die detaillierten Stellenausschreibungen finden Sie unter:
www.aiba.li → Offene Stellen (Einreichfrist: 20. Dezember 2021)

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz | T +423 236 72 20 | www.aiba.li | info@aiba.li



LANDESVERWALTUNG
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Werde Teil unseres Teams

Unsere rund 1100 Mitarbeitenden leisten in über 30 Amts- und Stabsstellen, den Gerichten und Diplomatischen Vertretungen gemeinsam einen wertvollen Beitrag zum Ausbau der Lebensqualität in unserem Land und gestalten die Zukunft Liechtensteins durch ihr tägliches Engagement aktiv mit. Einzigartig ist dabei die Fülle an verschiedenen Tätigkeitsbereichen und Berufen, welche wir engagierten und motivierten Berufsleuten verschiedenster Fachrichtungen bieten. Dabei gehören attraktive Arbeitsbedingungen genauso zu unserem Alltag wie eine wertschätzende Zusammenarbeit in einem kundenorientierten Umfeld.

Beim **Amt für Kultur** suchen wir:

Mitarbeiter Information und Dokumentation 50% (m/w/d)

Mehr über diese und weitere spannende Stellen unter:

www.llv.li → offene Stellen



13003.350



LANDESVERWALTUNG
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Werde Teil unseres Teams

Unsere rund 1100 Mitarbeitenden leisten in über 30 Amts- und Stabsstellen, den Gerichten und Diplomatischen Vertretungen gemeinsam einen wertvollen Beitrag zum Ausbau der Lebensqualität in unserem Land und gestalten die Zukunft Liechtensteins durch ihr tägliches Engagement aktiv mit. Einzigartig ist dabei die Fülle an verschiedenen Tätigkeitsbereichen und Berufen, welche wir engagierten und motivierten Berufsleuten verschiedenster Fachrichtungen bieten. Dabei gehören attraktive Arbeitsbedingungen genauso zu unserem Alltag wie eine wertschätzende Zusammenarbeit in einem kundenorientierten Umfeld.

Beim **Amt für Bevölkerungsschutz** suchen wir:

Leiter Abteilung Koordination Bevölkerungsschutz (m/w/d)

Mehr über diese und weitere spannende Stellen unter:

www.llv.li → offene Stellen



13002.350

www.kleininserate.li

**Vorsorge.li Anstalt,
Vaduz**

Die Firma Vorsorge.li Anstalt wurde mit Beschluss des obersten Organs vom 27. 10. 2021 aufgelöst und befindet sich in Liquidation.

Der Liquidator



Machen Sie sich für den Bergwald stark.
www.bergwaldprojekt.ch
Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

**FAHR
SCHULE SES**

Tel. +41 78 906 94 95
FL-9495 Triesen

*Kleiner Stich
mit
grosser
Wirkung:
Spende
Blut-
rette
Leben*

**Axel Paul Diegelmann
Anstalt, Triesen**

Laut Beschluss des Inhabers der Gründerrechte vom 22. 11. 2021 ist die Gesellschaft in Liquidation getreten. Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

**STIFTUNG
PRO DIGNITATE AETATIS,
Vaduz**

Laut Beschluss des Stiftungsrates vom 5./13. 9./19. 11. 2021 ist die Stiftung in Liquidation getreten. Allfällige Gläubiger werden hiermit ersucht, ihre Ansprüche unverzüglich bei den Liquidatoren anzumelden.

Vaduz, den 19. November 2021

Die Liquidatoren

**ANDRADITE FOUNDATION,
Vaduz**

Der Stiftungsrat hat am 18. 11. 2021 die Auflösung und Liquidation der Stiftung mit sofortiger Wirkung beschlossen. Allfällige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unverzüglich anzumelden.

Der Liquidator

**VisumTrust reg.,
Vaduz**

Laut Beschluss der Inhaberin der Treugeberrechte vom 26. 11. 2021 tritt die Firma Visum Trust reg., Vaduz mit sofortiger Wirkung in Liquidation. Allfällige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen binnen Monatsfrist beim Liquidator anzumelden.

Der Liquidator

**ALKEN FINANCIAL S.A.
(the Company)**

(In Voluntary Liquidation) Company No 603378
NOTICE is hereby given pursuant to Section 204, subsection (b) of the BVI Business Companies Act, 2004 that the above Company is in Voluntary Liquidation. The voluntary liquidation commenced on the 25th day of November, 2021. The Liquidator is Kenneth M. Hodge of 4th Floor, RJT Edifice, Waterfront Drive, P.O. Box 260, Road Town, Tortola, British Virgin Islands.

Dated 25th November 2021 The Liquidator

**ECAG Euroconsult
Aktiengesellschaft in
Liquidation
9494 Schaan**

Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Generalversammlung vom 23. 11. 2021 aufgelöst und befindet sich in Liquidation. Allfällige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bei den Liquidatoren anzumelden.

Der Liquidator



mauren

Stellenausschreibung

Das Gemeindesekretariat ist die administrative Drehscheibe der Gemeindeverwaltung Mauren und Anlaufstelle für vielfältige externe und interne Anliegen. Aufgrund des Austritts der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir per 1. Februar 2022 oder nach Vereinbarung eine qualifizierte und zuverlässige Persönlichkeit für die

Sachbearbeitung Gemeindesekretariat
100 %, Ersatzanstellung

Das vollständige Stelleninserat finden Sie via QR-Code.
Die Bewerbungsfrist läuft bis
Montag, 20. Dezember 2021.

Gemeindevorsteherung Mauren, gez. Freddy Kaiser



TOPJOB.li

**Erfolgreiche Karrieren beginnen
mit dem ersten Schritt.**

Jetzt anmelden.

Der Texter: Pius Biedermann

Miteinbeziehen Liechtenstein tritt der UN-Behindertenrechtskonvention (UNBRK) bei. Unterzeichnet ist sie schon. Die Ratifikation und damit die Umsetzung stehen noch aus. Der Verein für Menschenrechte hat Menschen interviewt, die unmittelbar einen Nutzen aus der UNBRK ziehen.

«Ich wollte eigentlich immer Schreiner werden», antwortet Pius Biedermann auf die Frage, was sein Traumberuf wäre. Bis heute arbeitet er gerne mit Holz. Seit gut sechs Jahren ist er bei der Servita angestellt. Dort hat er vielfältige Arbeitsmöglichkeiten. Getreu seinem Traumberuf gefällt es ihm besonders, mitzuhelfen Vogelhäuser zu bauen. Dabei hilft er auch gerne anderen bei der Arbeit, wenn sie etwas nicht können. Die Servita in Schaan bietet gemäss eigenen Angaben Arbeitsplätze für Menschen mit physischer und psychischer Beeinträchtigung und/oder einer leichten Entwicklungsverzögerung. Auch Pius Biedermann fällt in diese Kategorie, er hat Epilepsie oder «Epi», wie er selbst sagt.

Ein harziger Weg durchs Berufsleben

Seine Ausbildung lief nach dem Absolvieren der Oberschule in Eschen harzig. Die Lehre als Gärtner konnte er abschliessen, wurde vom Lehrber-

trieb aber nicht übernommen. Schliesslich landete er bei der Gemeinde Schellenberg, wo es mal schlechter, mal besser lief in der Arbeit: «Die Chefs waren nicht immer ganz fair zu mir.» Bei der Servita fühlt er sich wohl. Er arbeitet dort 70 Prozent. Ob er seinen Arbeitsplatz nochmals wechseln wird, ist er sich nicht sicher: «Ich bin ja schon über 40 und Betriebe nehmen lieber Jüngere.» Pius Biedermanns Erfahrungen in der Ausbildung und am Arbeitsmarkt sind nicht ungewöhnlich. Darum fordern Art. 24 und 27 der UNBRK das Recht auf Bildung und Arbeit für Menschen mit Behinderungen in einem offenen und integrativen Bildungssystem und Arbeitsmarkt.

Mittendrin statt nur dabei

Auch in seiner Freizeit ist Pius Biedermann sehr aktiv. Dazu gehört zum Beispiel der Sport bei Special Olympics Liechtenstein. Eine Tätigkeit sticht aber heraus: «Ich schreibe gerne Geschichten, aus dem Kopf, einfach das, was mir einfällt.» Zum Beispiel schreibt er von zwei jungen Fussballern aus Afrika, die in Europa ihren Traum verwirklichen wol-

len. Das Schreiben macht ihm Spass. So ist er auch im Redaktionsteam des Magazins «mittendrin» und in der Prüfgruppe für Leichte Sprache des Liechtensteinischer Behindertenverbands.

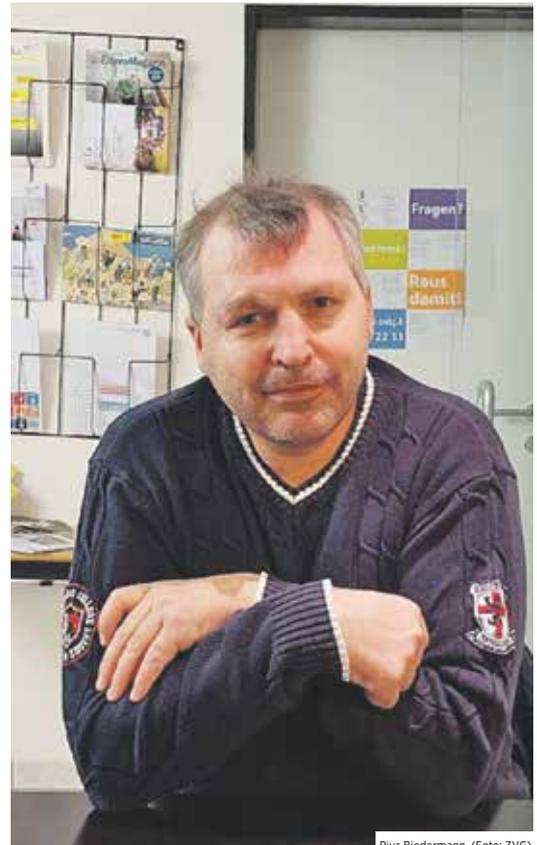
Pius Biedermann verweist am Schluss des Gesprächs mit dem Verein für Menschenrechte auf einen Text, den er mitgebracht hat. Er schreibt darin, dass Menschen ohne und mit Behinderungen voneinander lernen können und dass man Gemeinsamkeiten und das Miteinander fördern soll. «Dem sagt man Inklusion», fügt er an. Das ist einer der zentralen Grundsätze der UNBRK. Der Text von Pius Biedermann endet folgendermassen: «Deshalb lasst uns damit beginnen oder es noch mehr ausbauen. Würde meinen, dass es gerade hier noch Luft nach oben gäbe.» Das erhofft er sich auch von der Umsetzung der UNBRK in Liechtenstein, zum Beispiel bei der Arbeit. «Halt mittendrin statt nur dabei», wie er lächelnd nachschreibt. (pr)

ANZEIGE

Verein für Menschenrechte
in Liechtenstein VMR

INFOBOX

Die UN-Behindertenrechtskonvention wurde unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderung erarbeitet und 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNO) beschlossen. Ihr Ziel ist die Inklusion aller Menschen und die Beseitigung aller gesellschaftlichen Barrieren. Dabei geht sie von einem sehr umfassenden Verständnis von Behinderung aus. Sie konkretisiert die bereits anerkannten Menschenrechte auf die Situation von Menschen mit Behinderungen. Damit macht sie Menschen mit Behinderungen zu Träger/-innen von Menschenrechten und sieht sie als Bereicherung der Gesellschaft an.



Pius Biedermann. (Foto: ZVG)

Aufruf Erasmus+ und ESK für 2022

Projekt Die Europäische Kommission hat am 25. November 2021 den Aufruf für die Einreichung der Projektideen veröffentlicht, welche verschiedene Fördermöglichkeiten im Bildungs-, Jugend- und Sportbereich sowie im Europäischen Solidaritätskorps ESK beinhalten.

Rund 4,7 Millionen Euro an Erasmus+-Fördermitteln stehen in Liechtenstein für die Umsetzung von Projekten in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport im kommenden Jahr zur Verfügung. Der Bereich Sport stellt einen verbindenden Aspekt zwischen Bildungs- und Jugendprojekten dar.

2022 Jahr der Jugend

Da das Jahr 2022 vom Europäischen Parlament und Europäischen Rat als das Jahr der Jugend ausgerufen wurden, steht in diesem Bereich die Rekordsumme von rund EUR 1 Mio. für spannende Erasmus+-Projekte in Liechtenstein zur Verfügung. Nach einer soliden Aufbauarbeit im Jahr 2021 stehen im kommenden Jahr für Solidaritätsprojekte und Freiwilligeninsätze Fördermittel im Umfang von EUR 271 000 EUR in Liechtenstein zur Verfügung.

Die Aufteilung der Fördermittel auf die einzelnen Bereiche stellt sich gemäss verabschiedeten Arbeitsprogramm 2022 der EU-Kommission wie folgt dar:

- Jugend: 1,01 Mio. (Das Jahr 2022 ist das Europäische Jahr der Jugend)
- Schulbildung: 0,81 Mio.
- Berufsbildung: 0,91 Mio.



(Foto: ZVG)

- Hochschulbildung: 1,39 Mio.
- Erwachsenenbildung: 0,59 Mio.

Einreichfristen für die Projektideen

Die Antragsfrist für die Einreichung eines Mobilitätsprojekts (KA1) endet am 23. Februar 2022, jene für Kooperationsprojekte (KA2) am 23. März 2022. Die Projektideen können mittels der dafür vorgesehenen Online-An-

tragsformulare eingereicht werden.

Prioritäten von Erasmus+

Eine der neuen Prioritäten ist die Umsetzung wichtiger Themen europäischer Politik. Ein weiterer Schwerpunkt bildet das Thema Inklusion und Vielfalt mit einem besonderen Augenmerk auf die Zugänglichkeit der Erasmus+-Programme für alle Zielgruppen

in Bildung, Jugend und Sport. Auch digitaler Wandel, die Unterstützung der aktiven Teilhabe am demokratischen Leben sowie Umweltschutz und die Bekämpfung des Klimawandels (Green Erasmus) stehen auf der Agenda von Erasmus+. Ein weiterer Fokus liegt auf der Förderung der Berufsbildung. Mobilitätsaktivitäten mit Drittländern werden insbesondere in der beruflichen Aus- und

Weiterbildung mittels eines erhöhten Budgets gefördert. Zentrale Punkte sind zudem die Inklusion bei DiscoverEU, die Vermittlung der Ziele und Werte der Europäischen Union an Schulen und eine einfachere Finanzierung von Kooperationsprojekten.

Informationen zur Einreichung von Projektideen

Am 15. Dezember 2021, von 18.00 bis 18.30 Uhr, organisiert die Nationalagentur Liechtenstein ein Webinar. Das Erasmus+- und ESK-Team vermittelt allen Interessierten in diesem Webinar Optionen zur Teilnahme, den Fahrplan für die Projekteingabe für das Jahr 2022 sowie die wesentlichsten Neuerungen in den jeweiligen Programmbereichen. (pr)

Interessiert? Dann melden Sie sich mit dem unten abgebildeten QR-Code an!

KONTAKT

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.aiba.li

ANZEIGE

Webinar Erasmus+ und ESK

15. Dezember 2021, von 18.00 bis 18.30 Uhr



Erasmus+



EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

Um sich anzumelden
QR-Code scannen.



PUBLIREPORTAGE

Erasmus+: Jetzt den Antrag für ein Projekt 2022 stellen

Die Europäische Kommission hat am 24. November den Aufruf für das neue Erasmus+-Jahr 2022 gestartet.

Rund 4,7 Millionen Euro stehen in Liechtenstein für kommenden Jahr an Fördermitteln in Erasmus+ bereit. Unterstützt wird dabei vor allem die physische und virtuelle Mobilität in den drei Programmbereichen Bildung, Jugend und Sport.

Info-Webinar mit rund 30 Teilnehmern

Um Antragssteller aus Liechtenstein über die Neuerungen im Erasmus+ und ESK zu informieren, führte die Nationalagentur Liechtenstein ein Onlineseminar durch. Knapp 30 Interessierte haben für diesen Anlass teilgenommen. Weitere Informationen zum Inhalt des Webinars sind auf der Homepage abrufbar: www.erasmus.li.

Vielfältige Förderbereiche

Erasmus+ unterstützt Mobilitätsaktivitäten sowie länderübergreifende Kooperationen in den Bereichen Schule (einschliesslich frühkindlicher Betreuung), berufliche Aus- und Weiterbildung, Jugend, Erwachsenenbildung und Hochschulbildung – innerhalb Europas und teilweise auch weltweit. Nach einem Förderschwerpunkt auf Kooperationspartnerschaften im ersten Programmjahr, werden im Jahr 2022 deutlich mehr Mittel für physische und virtuelle Mobilität in Erasmus+ zur Verfügung stehen. Alle Details zu den Fördermöglichkeiten sowie damit verbundenen Antragsfristen finden sich im neuen Erasmus+-Programmhandbuch 2022.

2022: Das Jahr der Jugend

Da das Jahr 2022 vom Europäischen Parlament und Europä-



Die 2-Euro-Gedenkmünze wurde zum 35-Jahre-Jubiläum von Erasmus herausgegeben.

Bild: pd

schen Rat als das Jahr der Jugend ausgerufen wurde, steht in diesem Bereich die Rekordsumme von rund 1 Mio. Euro

für spannende Erasmus+-Projekte in Liechtenstein zur Verfügung. Nach einer soliden Aufbauarbeit im Jahr 2021 stehen

im kommenden Jahr für Solidaritätsprojekte und Freiwilligeneinsätze Fördermittel im Umfang von 271 000 Euro in Liechtenstein zur Verfügung. Erstmals werden hier auch Freiwilligeneinsätze im Rahmen der humanitären Hilfe weltweit unterstützt.

rühmteste Darstellung von Erasmus selbst als intellektueller Namensgeber des Programmes. Andererseits sieht man Strahlen von Verbindungen, die von einem Leuchtfeuer zum anderen über die Münze gehen und den umfangreichen intellektuellen und menschlichen Austausch zwischen den europäischen Studentinnen und Studenten darstellen. (pd)

35 Jahre Erasmus

Das Programm Erasmus feiert seinen 35. Geburtstag. Auf Initiative der Europäischen Kommission soll im Juli 2022 von allen Mitgliedsstaaten der Eurozone eine motivierende 2-Euro-Gedenkmünze zum 35-jährigen Bestehen des Erasmus-Programmes herausgegeben werden. Die Bildseite der Münze zeigt einerseits die be-

Die Fristen für die Einreichung von Anträgen

Leitaktion 1

- Mobilität von Einzelpersonen in Erasmus+ Bildung, Jugend und ESK: 23. Februar, 12 Uhr
- Budgetantrag für bereits akkreditierte Institutionen in Erasmus+ Bildung und Jugend: 23. Februar, 12 Uhr
- Internationale Mobilität unter Beteiligung von nicht mit dem Programm assoziierten Drittländern (Hochschulbildung): 23. Februar, 12 Uhr

Die Frist für die Einreichung von Anträgen zur Akkreditierung ist im Oktober 2022.

Leitaktion 2

- Kooperationspartnerschaften sowie kleinere Partnerschaften in Erasmus+ Bildung und Jugend (kleinere Partnerschaften nicht im Bereich Hochschulbildung): 23. März, 12 Uhr

Kontakt

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
Telefon: +423 236 72 20
www.erasmus.li
www.aiba.li

Im neuen Jahr voll durchstarten

Nur noch wenige Tage dauert das Jahr 2021 an – und vielleicht wird 2022 ja wieder etwas «normaler» und weniger aufwühlend. Auf jeden Fall bietet es die Möglichkeit, sich zu verändern oder neu zu erfinden. Wer sich beruflich neu orientieren möchte, kann mit einer Weiterbildung die Grundlage dazu schaffen.

Die Entscheidung, welche Art von Kursen oder Lehrgängen die richtigen sind, ist oft nicht so einfach zu treffen. Deswegen ist es ratsam, sich bereits früh mit den unterschiedlichen Möglichkeiten auseinanderzusetzen und sich auch direkt bei den Instituten über die verschiedenen Angebote zu informieren. Zudem lohnt es sich, durch die Kursbücher und Internetseiten zu stöbern und sich mit dem Angebot vertraut zu machen.

Infoanlässe sind eine gute Anlaufstelle

Die Auswahl an Ausbildungen, Weiterbildungen und Studienmöglichkeiten in der Region ist besonders vielfältig. Wer sich da einen Überblick verschaffen möchte, muss viel Zeit und Geduld investieren. Einen guten Einstieg in das breite Angebot geben die diversen Infoveranstaltungen, die in regelmäßigen Abständen angeboten werden. Dabei erfahren Interessierte, welche Möglichkeiten ihnen das jeweilige Institut bietet, wie die Anforderungen sind und welche beruflichen Aussichten man sich dadurch erhoffen kann.

Für speziellere Einblicke eignen sich individuelle Orientierungsgespräche mit den Studienberatern vor Ort. Diese können alle wesentlichen Fragen beantworten und noch einmal alles Wichtige aufzeigen. (red)



AIBA



Erasmus+



EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

Enriching lives, opening minds

www.erasmus.li



Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

Kirchstrasse 10 | Postfach 684 | 9490 Vaduz
+423 236 72 21 | www.aiba.li | info@aiba.li



Arzt im Dienst
Ärztlicher
Notfalldienst

Telefon +423 230 30 30

18 bis 22 Uhr
Dr. Christoph Ackermann
9495 Triesen

Ab 22 Uhr tel. Beratung durch
Spital bzw. Dienststarz in Pikett.



**Kinder im
Widerstand**

Buchtipps Gyula Zsugan
Gedeon Hidber (gzh) von
der Landesbibliothek emp-
fiehl folgende Bücher.

«Die Kinder der
Résistance» von
Benoit Ers und
Vincent Dugomier.
Inhalt: Frankreich,
1940. Drei Kinder
versuchen, der
deutschen Besat-
zungsmacht Wider-
stand zu leisten. Dabei wird ihnen
deutlich, dass ihr Tun für andere
Menschen tragische Konsequenzen
hat und nicht alle Franzosen den
Nazis gegenüber kritisch sind. Diese
Comicerihe versucht, das komplexe
Thema von Widerstand und Kolla-
boration anschaulich darzustellen.
Standort: Kindercomic/K RESISTAN-
CE. (gzh)

«Der Krieg von Ca-
therine» von Julia
Billett und Claire
Fauvel. Inhalt: Ta-
mo Cohen ist ein
jüdisches Mäd-
chen, das im Be-
setzen Frankreich
unter falscher
Identität lebt und von Versteck zu
Versteck flieht. Sie fotografiert da-
bei leidenschaftlich das Alltagsle-
ben und die Menschen, die ihr hel-
fen. Die Autorin Julia Billett hat die
Erlebnisse ihrer Mutter in Comic-
form verfasst. Standort: Erwachse-
nencomic/BILLETT. (gzh)



IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG,
Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51,
E-Mail: verlag@volksblatt.li
Geschäftsleitung: Lucas Ebner
Chefredaktion: Lucas Ebner, Daniela Fritz, Hannes Matt
Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia
Böhrler, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Elmar
Gangl (Leitung Kultur), Lucia Kind, Ursina Marti, David
Sele, Michael Wanger; E-Mail: redaktion@volksblatt.li;
Robert Brüstle (Leitung Sport), Manuel Moser,
Jan Stärker, Telefon +423 237 51 39; E-Mail: sport@
volksblatt.li
Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich
Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail:
sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61
Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung),
Paul Trummer
Produktion/Layout: Franco Cardello (Leitung),
Marco Boscardin, Jasmina Kudra
Finanzen/Personal: Michèle Ehlers
Marketing/Verkauf: Björn Bigger (Leitung), Raphael
Schneider (Medienberater), Christian Mastrogiuseppe,
Cordula Riedi
Inseratennahme/Empfang: Nihal Sahin, Telefon
+423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail: inserate@
volksblatt.li
Abonnementdienst: Dominik Batliner,
Telefon +423 237 51 27
Druck: Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellschwierigkeiten wenden Sie sich unter
der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren
Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr).

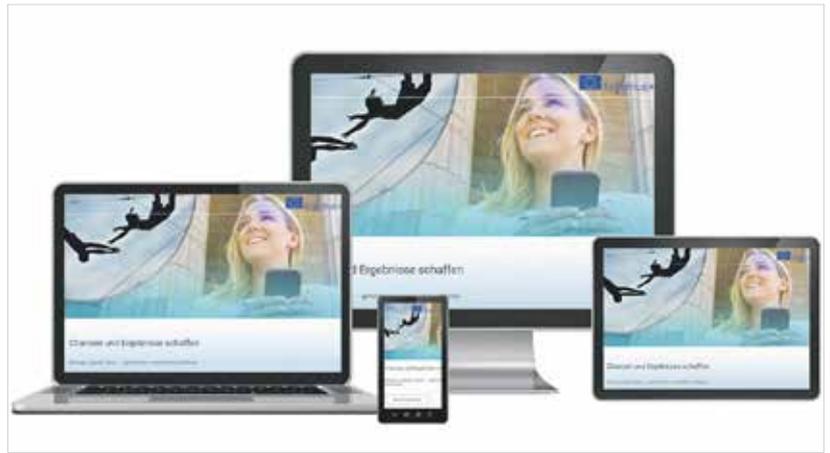
Der Verlag übernimmt für die Inhalte der
Anzeigen keine Verantwortung.

Neues Kleid für Erasmus.li

Online «Erasmus+» hat eine
neue Website. Sie ist über-
sichtlicher und praktischer
als ihre Vorgängerin – ganz
im Sinne der neuen EU-Pro-
grammgeneration, zu der
Anfang dieses Jahres der
Startschuss erfolgte.

VON MICHAEL WANGER

Dieses Jahr startete die neue
Programmgeneration von
«Erasmus+», die bis 2027
laufen wird. Der Landtag
sprach hierfür Ende 2020 11,5 Mil-
lionen Euro, das «Volksblatt» be-
richtete. Bislang deckte das EU-För-
derprogramm die Bereiche Jugend
und Bildung ab, neu kommt der Be-
reich Sport dazu. Die neue Organi-
sation von «Erasmus+» bewegte die
Liechtensteiner Nationalagentur,
die AIBA (Agentur für internatio-
nale Bildungsangelegenheiten), dazu,
die bestehende Website Erasmus.
li neu aufzusetzen. Hauptsächlich
deshalb, weil die alte Seite an ihre
Grenzen stiess und nicht mehr be-
nutzerfreundlich war, erklärte Cla-
rissa Frommelt, Bereichsleiterin
«Erasmus+» bei der AIBA. Zudem sei
die Nationalagentur auf Auftrag der
Regierung und der Europäischen
Kommission dazu verpflichtet, alle
neuen und wichtigen Inhalte des



Die neue Website www.erasmus.li soll einerseits Privatpersonen und Organisationen ansprechen, andererseits aber auch einen Einblick in das Förderprogramm gewähren. (Foto: ZVG)

Erasmus-Programms zu veröffent-
lichen. Ziel der neuen Website ist es also,
Sport-, Jugend- und Bildungsorgani-
sationen im Land, aber auch interes-
sierte Privatpersonen anzusprechen
und einen spannenden Einblick in
das Förderprogramm zu gewähren. Der
Leitsatz «Chancen und Ergeb-
nisse schaffen» auf der Startseite

soll demnach neugierig machen.
Wer schon einen Schritt weiter ist,
findet auf der Seite auch Anträge zur
Teilnahme am Programm. Was die AIBA für die Benutzerfreund-
lichkeit der neuen Website getan hat,
erklärte der Marketing-Manager Ma-
nuel Simonet bei der Präsentation:
Die Seite ist in sechs Bereiche respek-
tive neun Unterseiten gegliedert. Das

mache sie schlicht und übersichtlich.
Auch sei es den Entwicklern ein An-
liegen gewesen, mehr Fotos als Texte
einzubauen. Und damit der Effekt auf
dem Smartphone derselbe bleibt, sei
Erasmus.li sowohl für den Desktop
als auch für den Handybildschirm
ausgerichtet. «Jugendliche greifen
eher von ihrem Smartphone aus auf
die Seite zu», ist Simonet überzeugt.

Alpenverein aktuell

Die Aktivitäten in den kommenden Tagen und Wochen

- **Wichtig:** Für jegliche LAV-Aktivitäten gilt die 3G-Regel (getestet, geimpft oder genesen). Davon ausgenommen sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter 16 Jahren.
- **Jugend - Skitour in und um Malbun am 6. und 7. Januar.** Es handelt sich hier um zwei einzelne Anlässe, die sich an Kinder und Jugendliche richten. Voraussetzung: sicheres Skifahren. Anmeldung und Auskunft bis 4. Januar bei Michael Konzett (Telefon +41 77 470 32 72).
- **Jugend - Familien-Skitourenwoche im Glarnerland mit Bergführer vom 1. bis 4. März.** Zielgruppe: Familien mit sportlichen Kindern ab 9 Jahren. Voraussetzung: Skitourenenerfahrung, gute Kondition für 4- bis 6-stündige Tagestouren, gutes Skifahren. Die Tagesprogramme können auf lav.li nachgelesen werden.

- **Bergsport - Skitour in Malbun am 9. Januar.** Die anfängertaugliche Tour aufs Hahnenspiel oder den Schönberg enthält einen Theorie- und Praxisteil. Schwierigkeit: L-WS. Anmeldung und Auskunft bis 8. Januar bei der Tourenleiterin Nadja Marxer (nadja.marxer@gmx.ch, Telefon +41 77 444 00 73).
- **Bergsport - Genusskitour in der Kalenderwoche 2 auf den Hurst 1971 m ü. d. M.** Höhendifferenz: 1000 Meter. Gehzeit im Aufstieg: ab Hüsere 3 Stunden. Ausrüstung: Normale Ausrüstung für Skitouren mit LVS und Sonde. Treffpunkt: 8 Uhr. Sportplatz Schaan. Tourenleiter: Christian Trionfini (trionfini@

- bluewin.ch, +423 788 99 11). Anmeldung: siehe LAV-Internetseite.
- **Bergsport - Schneeschuhtour auf den Galina am 15. Januar.** Einfache Schneeschuhtour ab Malbun. Circa 600 Höhenmeter, 7 Kilometer und 3,5 Stunden Aufstieg. Die übliche Wintertourenausrüstung (LVS, Sonde, Schaufel) genügt. Anmeldung bis 13. Januar abends beim Tourenleiter Peter Frick (peterfrick@hoispeed.li, +423 384 28 05).
- **Bergsport - Skitourenwochenende für Einsteiger (22. und 23. Januar).** Anmeldung und Auskunft bis 30. Dezember beim Tourenleiter Peter Frick (peterfrick@hoispeed.li, Telefon +423 799 68 59).
- **Bergsport - Skitourenwoche (mittelschwerig) Timmels- und Texelgruppe (27. Februar bis 5. März).**

- Anmeldung/Auskunft bis 31. Dezember bei Nikolaus Frick (+41 79 774 62 46, nikolaus.frick@highspeed.li).
 - **Bergsport - Skitourenwoche (schwierig) Ahrntal (6. bis 12. März).** Anmeldung/Auskunft bis 31. Dezember bei Nikolaus Frick (Telefon +41 79 774 62 46, nikolaus.frick@highspeed.li).
 - **Skitourenwoche (leicht), Dolomiten (6. bis 12. März).** Anmeldung/Auskunft bis 31. Dezember bei Nikolaus Frick (Telefon +41 79 774 62 46, nikolaus.frick@highspeed.li).
 - **Seniorenwanderungen machen Pause.** Nächste Dienstagswanderung am 11. Januar. Nächste Donnerstagswanderung am 13. Januar. Nächste Freitagswanderung: 14. Januar. (pr)
- Alle Informationen und Tourenaktivitäten können auf alpenverein.li nachgelesen werden.



Leserfoto des Tages
Brunos Tierecke

Das heute veröffentlichte Foto stammt von Bruno Nigg aus Schaan und zeigt einen Grünspecht. «Die Balz- und Paarungszeit fängt bei den Grünspechten schon im Winter an. Sie haben eine Jahresbrut in der Zeit von Mai bis Juli. Die Nahrung besteht aus Insekten, Larven, Spinnen, Würmern und Ameisen. Er stochert mit seinem kräftigen Schnabel im Boden nach Nahrung. Zudem hat er eine lange Zunge mit Widerhaken, um die Nahrung aus tiefen Ritzen zu holen», teilte Nigg mit. Vielen Dank für die Einsendung, weitere Fotos für diese Rubrik sind erwünscht und erreichen uns per E-Mail an die Adresse redaktion@volksblatt.li. (Text: red; Foto: Bruno Nigg)